

AGFA-GEVAERT



24 Magnetoband-Illustrierte

AUF MESSSEN IM AUSLAND



„Alles fertig!“ Kurz vor einer Aufnahme im Japanischen Garten in Leverkusen. Wegen der vielen Nebengeräusche aus den nahen Farbenfabriken Bayer und vom Schiffsverkehr auf dem Rhein mußte bei den Tonaufnahmen besonders scharf aufgepaßt werden.

z. B.: Von Babylon bis übermorgen

Eine der ersten Farbfernseh-Serien auf den bundesdeutschen Bildschirmen spaziert durch das Reich der Mode „Von Babylon bis übermorgen“. Dieser bunte Bilderbogen aus vielen Jahrhunderten, jeweils in einer Viertelstundensendung geboten, schildert in vergnüglicher Weise die Mode im alten Ägypten, auf Kreta, in China und Japan, Griechenland und Rom. Das Fernsehpublikum erfährt auch in Wort und Bild, wie man sich in den Zeitaltern der Romantik, Gotik, des Barock, Rokoko, Renaissance und Empire, in Spanien und in den Niederlanden, während der Französischen Revolution, in der Biedermeier- und Krinolinenzzeit kleidete, was in den 20er Jahren chic war und heute chic ist. Zuletzt werden sogar Blicke auf die Mode von morgen und übermorgen erlaubt.

Solch eine umfangreiche und mit vielen Vorarbeiten verbundene Serie mußte sehr sorgfältig vorbereitet werden. Daß sie als „Konserven“, also nicht in Direktendung vom Schauplatz der Handlung geboten wird, ist sofort verständlich, wenn man die äußeren Umstände kennt. So wurden z. B. die Modebeispiele aus China und Japan im Japanischen Garten der Farbenfabriken Bayer in Leverkusen gedreht. Die Kulisse ist dafür wie geschaffen, denn sogar japanische Gäste, die oft das Werk besuchen, äußern sich lobend über diese schon vor Jahrzehnten geschaffene und ständig gepflegte Anlage in unmittelbarer Nähe des Bayer-Hochhauses. Aber so verlockend Teehaus, Pagoden, Skulpturen, Gewässer, Bewuchs, Fische und Enten für Foto- und Filmaufnahmen sind, für Tonaufnahmen ist dieser Platz alles andere als ideal. So hatten Regisseur Jürgen Goslar und sein Tontechniker ihre Not, immer dann dem Schauspielerpaar Alvy Becker und Wolfgang Forester das Zeichen zum Sprechen zu geben, wenn keine Preßluftbohrer ratterten, Schiffe auf dem Rhein tuteten, Züge auf dem nahen Rangierbahnhof bumsten und quietschten, Flugzeuge das Gebiet überflogen. War es dann endlich soweit, machten kleine Versprecher die Aufnahme zunichte. Mit Engelsgeduld klappte es schließlich doch. Das Fernseh-Publikum merkt nichts von den Schwierigkeiten. Wenn die Bilder und Töne von der magnetischen Aufzeichnung auf dem Bildschirm erscheinen, glauben sich die Zuschauer wirklich in jene Zeiten versetzt.

Japan 1920. Um diese Zeit spielt diese Szene aus der Farbfernseh-Serie. Schauspielerin Alvy Becker übt sich hier in der japanischen Kunst „Natur kunstvoll zu gestalten“. (Ikebana).

Zum Titelbild: Eine „japanische“ Szene, im Japanischen Garten der Farbenfabriken Bayer in Leverkusen für die Farbfernseh-Serie „Von Babylon bis übermorgen“ gedreht und ab Oktober gesendet. Speziell für das Farbfernsehen hat Agfa-Gevaert Farbaufnahme- und Kopierfilme entwickelt. Seit eineinhalb Jahren speichern und senden die Fernsehstationen Schwarzweißaufnahmen und Ton auf Agfa Video-Magnetband.

Die Tonbandbar des Magnetonstandes von Agfa-Gevaert ist international bekannt und beliebt. Wo immer sie aufgebaut wird, drängen Tausende an den Stand, um selbst ein Magnetonband zu überspielen und mit nach Hause zu nehmen. Diese drei Fotos zeigen die Tonbandbar auf der internationalen Ausstellung „Firato“ in Amsterdam, auf der 5. „FERA“ in Zürich und auf der internationalen Funk- und Fernsehausstellung in Paris. Fotos: Agfa-Gevaert (3), W. Glatten (3).



Andrang in

BERLIN PARIS PRAG ZÜRICH AMSTERDAM

Geschafft, ein Platz an der Tonbandbar! Man sieht es den Gesichtern an, daß Tonbandeln Spaß macht und auch spannend ist. Viele Besucher bedienten zum ersten Male in ihrem Leben ein Tonbandgerät und merkten, wie kinderleicht das ist. Deshalb trägt diese Tonbandbar zum Kauf eines eigenen Gerätes bei. Fotos: Mario Mach.



HIER SPRICHT DER NACHWUCHS

Agfa-Gevaert AG
11. SEP. 1967
Amberg

Seit 10 Tagen bin ich begeisterter Tonbandamateurler, und das kam so:

Mit meinem Freund Michael besuchte ich die 25. Große Deutsche Funkausstellung. Der Hauptanziehungspunkt für uns war die Agfa-Missikbar. Es dauerte eine Dreiviertelstunde, bis wir uns unter Schreien und Drängen nach vorne gearbeitet hatten. Aber zwölfjährige Jungen sind ja nicht zimperlich! Endlich hatten wir die Kopfhörer auf und waren ganz Ohr. Der Durs-Hörmi war wirklich große Klasse! Das Tollste aber war, daß wir das Band mit nach Haus nehmen durften. Am nächsten Tag kamen die Schulanbeten zu kurz, denn wir gingen noch einmal zur Ausstellung. Wieder zogen wir stolz mit einem kleinen Tonband heimwärts. Bei Michael zu Hause durften wir die Bänder noch einmal abspielen. Und nun steht mein Weihnachtswunsch endgültig fest:

ein Tonbandgerät

Frank Banemann
(11 Berlin 13
Heilmannring 51b)

Ob auf der Welt größten Industrieausstellung in Hannover, ob auf internationalen Messen und Ausstellungen in Paris, Zürich, Amsterdam – die Tonbandbar von Agfa-Gevaert war 1967 überall ein magnetischer Anziehungspunkt. Mit dem größten Andrang jedoch mußte die Bedienung dieses attraktiven Standes auf der 25. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin fertig werden. Was war das Besondere an dieser Tonbandbar? Jeder konnte Klänge nach Wahl auf Agfa Magnetonband PE 41 (Doppelspiel-Band) selbst überspielen. Über Kopfhörer bot sich dem kritischen Ohr eine klangbrillante Wiedergabe. Das bespielte Proband durfte mitgenommen werden. Mehr als 15000 Probander wurden an der Tonbandbar überspielt. Welch ein Zufall: Die Länge dieser Bänder aneinandergereiht entspricht genau der Entfernung Leverkusen-Berliner Funkturm. Darunter waren 10 Goldene Tonbänder, die besondere Freude auslösten. Wer einen Goldstreifen abgab, gewann ein Grundig-Tonbandgerät. Und der erste Gold-Gewinner hatte seine Heimat... ausgerechnet an der Goldküste: Es war ein Ghanese!

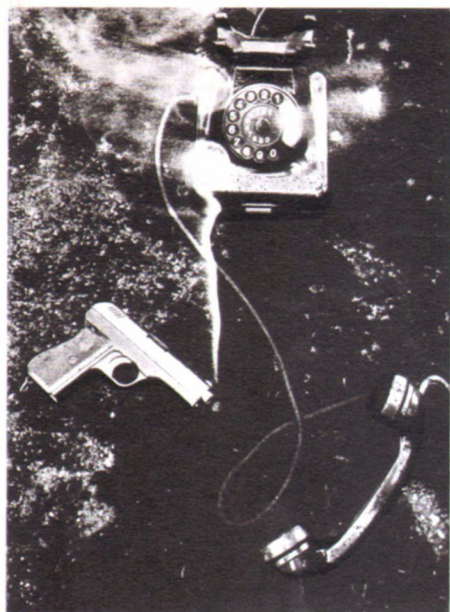
Der Agfa-Gevaert-Stand zeigte aber noch mehr als die neun verschiedenen Plätze an der Tonbandbar. Es wurden das vielfältige Magnetband-Sortiment ausgestellt und neue Produkte für das Farbfernsehen vorgeführt. Die Anwendungsbereiche der verschiedenen Bandtypen erstrecken sich u. a. auf die Schallaufzeichnung, die Videoaufzeichnung für das Schwarzweiß- und Farbfernsehen, die Heim- und semiprofessionelle-Videoaufzeichnung, die Aufzeichnung analoger Meßwerte und die Digitalaufzeichnung (Computerbänder).

Schall wird sichtbar in dem Funktionsmodell eines Tonbandgerätes, das zu den wertvollen Ausstellungsstücken des zur Funkausstellung eröffneten Deutschen Rundfunk-Museums unter dem Berliner Funkturm gehört. Dieses Modell, eine Stiftung von Agfa-Gevaert, macht die Vorgänge, die sonst im Tonbandgerät verborgen bleiben, in sehr großem Maßstab sichtbar. Man braucht nur auf einen Knopf zu drücken, und schon übernimmt ein Förderband mit aufgestreuten Eisenfeilspänen die Funktion des Tonbandes. Man sieht auch, welchen Einfluß z. B. die Bandgeschwindigkeit auf die aufgezeichnete „Wellenlänge“ hat.

Der auf dieser Seite veröffentlichte Brief des 12jährigen Frank Banemann aus Berlin schildert treffend, wie es an der Tonbandbar zugegangen ist und welche Wirkung erzielt wurde (s. oben).



Das Funktionsmodell eines Tonbandgerätes im Rundfunk-Museum. Dieses Demonstrationsgerät informiert als modernes audio-visuelles Anschauungsmittel schnell und sicher über das magnetische Verfahren. Ein Knopfdruck genügt, um die Schallaufzeichnung sichtbar zu machen.



Krimis aus aller Welt im Wettbewerb

Ende August war Einsendeschluß des zum 6. Male ausgeschriebenen Wettbewerbes „Das Goldene Tonband von Zürich“. 5000 von Agfa-Gevaert gestiftete Schweizer Franken und das Goldene Tonband sind zu gewinnen. Das Thema 1967: „Erfinden Sie ein Kriminal-Hörspiel von höchstens 3 Minuten Dauer mit maximal 10 gesprochenen Wörtern“ hat überraschend viele Tonbandamateure in Europa und in Übersee zur Teilnahme gereizt. Es sind so viele Arbeiten an die Adresse in Zürich geschickt worden, daß die unabhängige Jury voraussichtlich nicht vor Ende Dezember die Resultate ermitteln kann. Das bedeutet, daß die Preisverteilung unter dem Patronat des Stadtpräsidenten von Zürich Anfang 1968 zu erwarten ist.

Kurt Pfändler in Zürich, Initiator und „Motor“ seit Beginn dieses großen internationalen Tonbandwettbewerbes, garantiert auch diesmal wieder eine absolut neutrale Beurteilung jeder Studienarbeit. Nur die Schweizer Treuhandgesellschaft kennt Namen und Adresse der Einsender. Erst wenn die Jury-Entscheidung schriftlich vorliegt, werden die anhand der Kennziffern ermittelten Gewinner bekannt. In der nächsten Ausgabe der Agfa Magneton-Illustrierten, voraussichtlich im März 1968, wird ausführlich über die Festveranstaltung mit der Preisverteilung berichtet.

DIE TONBANDLER IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Das Hobby Tonbandeln gewinnt auch in der Tschechoslowakei immer mehr Freunde. Im vergangenen Jahr fand, wie in Nr. 20 der Magneton-Illustrierten ausführlich berichtet wurde, der I. Nationale „Wettbewerb der besten Tonaufnahmen“ ein lebhaftes Echo. Das ermutigte zum II. ČSSR-NWT 1967, dessen Ergebnis nun vorliegt. Von den 230 Einsendungen blieben nach der ersten Beurteilung 120 übrig, mit denen sich die Haupt-Jury in Karlsbad beschäftigte. Ihr allgemeines Urteil: gute Ideen, reiche Phantasie, viel Fleiß, aber oft leider nur unzureichende technische Qualität. Fünf prämierte Einsendungen wurden für den 17. Internationalen Ton-

bandwettbewerb (IWT) in Berlin 1967 ausgewählt. Der III. ČSSR-NWT wird vom 20.–24. April 1968 in Banské Bystrica in der Slowakei stattfinden.

Für die Beurteilung der 120 Wettbewerbstonbänder brauchte die Jury allein zum Abhören 11 Stunden. Nach der Punktbewertung wurde zum Schluß noch einmal über die Arbeiten diskutiert und die Reihenfolge der Placierung festgelegt. Zur Jury gehörten wie 1966 fünf Tonbandamateure, fünf Fachleute vom Rundfunk und ein Vertreter der Zeitschrift „Z 67“. Die unzureichende technische Qualität wird zum Teil auf die zu geringe Bandgeschwindigkeit

zurückgeführt, denn 77 Prozent der Arbeiten liefen 9,5 cm/sec. Die meisten Preise fielen auf Aufnahmen mit 19 cm/sec. Die beste technische Aufnahme lief mit 38 cm/sec. Bedauert wird, daß in der Tschechoslowakei bisher keine Tonbandgeräte mit hoher Laufgeschwindigkeit hergestellt wurden. Das Verhältnis Stereo- zu Mono-Aufnahmen betrug 12:88. Viertelspur (Vierspur) benutzten 54%, Halbspur (Doppelspur) 44%, Vollspur 2% der Einsender. Wie im vergangenen Jahr wurden überwiegend Agfa Magnetonbänder verwendet; diesmal waren es 69%, also über zwei Drittel aller Arbeiten, davon die meisten auf PE 41 (Doppelspiel-Band).

ERGEBNIS DES NWT 67

Beim „Deutschen Nationalen Wettbewerb der besten Tonaufnahmen 1967“ (NWT 67) wurden 90 Preise verteilt. An zwei Tagen hörte die Jury die eingesandten Tonbänder im großen Sitzungssaal des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart ab und bewertete sie. In der Kürze der Einsendungen wäre oft die Würze gewesen. Wiederholt büßte gute Regie viel durch schlechte Technik ein. Den Tonbandamateuren ist immer wieder zu empfehlen, aufmerksam Hörspiele und Reportagen des Rundfunks zu studieren und daraus zu lernen. Einige gute Leistungen beweisen aber auch, daß eine gute Idee mit bescheidenen technischen Mitteln wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Veranstaltet wurde der Wettbewerb vom „Ring der Tonbandfreunde“ als Vertreter für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) im internationalen Zusammenschluß der Tonbandamateure, der „Fédération Internationale des Chasseurs de Son“ (FICS). Die fünf besten Tonaufnahmen wurden als Beitrag der Bundesrepublik zum IWT 1967 in Berlin eingereicht. Schon zweimal konnten die deutschen Tonbandler den Pokal für die beste Mannschaftsleistung gewinnen.

Auch bei diesem nationalen Wettbewerb zeigte sich die Beliebtheit der Agfa Magnetonbänder,

denn zwei Drittel der preisgekrönten Arbeiten (1. und 2. Plätze) waren auf Agfa Magnetonband eingereicht worden. Zu den Teilnehmern gehörten Hausfrauen, Beamte, Kaufleute, Arbeiter, Rentner, Schüler, ein Amtsrat, Goldschmied, Meteorologe, Apotheker, Flugkapitän, Programmierer, Bildjournalist. Schon diese Aufzählung läßt erkennen, daß sich Tonbandeln in Deutschland schon zum Volks-Hobby entwickelt hat.

ERGEBNIS DES IWT 67

Die besten bei nationalen Wettbewerben ermittelten Tonbandamateurarbeiten bewertete die Jury beim 16. Internationalen Wettbewerb der besten Tonaufnahmen (IWT 67) in West-Berlin. Es waren 32 Arbeiten aus 13 Ländern eingereicht worden.

Nach drei Tagen gab das Preisrichterkollegium am 31. Oktober folgende Hauptsieger bekannt:

Fernand Paillard Hauptpreis Mono
(Schweiz)

Iwan Stepán (ČSSR) Hauptpreis Stereo

František Pokorný (ČSSR) Rundfunkpreis



Die große Stoppuhr läuft immer mit, wenn die Jury tagt. Hinter der Stoppuhr der Präsident vom „Ring der Tonbandfreunde“, Helmut Tauber, während der Bewertung der Arbeiten für den NWT 67 beim Süddeutschen Rundfunk. Foto: Schulze-Kahleys.

Auf dem Hof eines Frauengefängnisses. Bei einer In-sassin wurde bei deren Entlassung ein wertvolles Schmuckstück im Mantelsaum entdeckt. Das wertvolle Schmuckstück zeigt als Stempel eine „Sitzende Katze“. Diese Spur führt anscheinend direkt zu einer Verbrecherbande. – Eduard Zimmermann beschreibt und zeigt einen Revolver, der jener Waffe entspricht, mit der eine etwa 30jährige Frau in Roth getötet wurde. Fotos: W. Glatten.



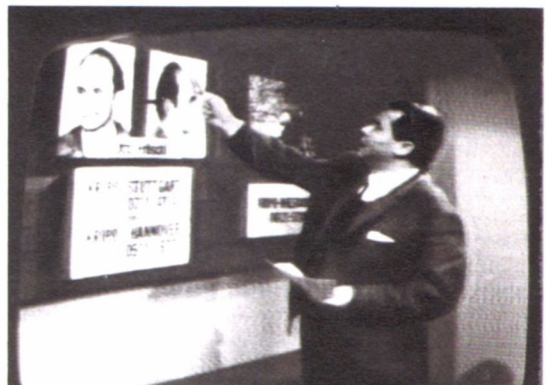
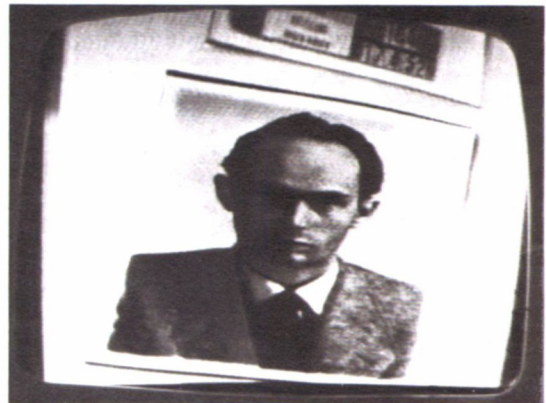
Aktenzeichen XY... ungelöst

Wer ist der Mörder, wer die Tote? Wer kennt den Aufenthalt des Heiratsschwindlers, wer den Betrüger? Wer kann das „Geheimnis der Sitzenden Katze“ aufdecken helfen? Mit diesen vier Fällen begann am Freitag, dem 20. Oktober 1967, das Zweite Deutsche Fernsehen die neue Sendereihe „Aktenszeichen XY... ungelöst“. Millionen Zuschauer werden direkt angesprochen und um sachdienliche Angaben per Telefon gebeten. Fünf Telefonistinnen saßen bei dieser ersten Sendung im Hintergrund des Studios, um die Gespräche anzunehmen und – mit Einwilligung des Anrufers – auf Tonband zu überspielen.

Eduard Zimmermann, Autor der ausgezeichneten Serie „Vorsicht Falle!“, hat auch für diese Sendereihe das Material zusammengetragen. Er hatte kaum den ersten Fall – den bis dahin ungeklärten Mord an einer etwa 30jährigen Frau – geschildert, da schrillten schon die Telefone. Und dann hatten alle fünf Telefonistinnen keine ruhige Minute mehr. Die Tonbandgeräte liefen sozusagen im Dauerlauf, um die vielen Gespräche aufzunehmen, damit ja kein Wort, keine Angabe verloren ging. Bis Mitternacht blieb das Studio besetzt, blieben auch Staatsanwalt und Kriminalbeamte.

Noch am selben Abend zeichneten sich die ersten Erfolge ab. Der wegen Betrug gesuchte Mann konnte auf Grund genauer Angaben des Fernsehpublikums gefaßt werden; er vergnügte sich beim Kegeln in Bad Neuenahr. Wenig später konnte auch die Spur der „Sitzenden Katze“ gefunden werden: die mit diesem Zeichen gravierten Schmuckstücke, Teil einer großen Diebesbeute, stammen aus dem Geschäft des Berliner Juweliers Katz. Über das Wochenende war die Mordkommission damit beschäftigt, etwa 70 Hinweise zum ungeklärten Mordfall Roth/Dillkreis abzufragen und nachzuprüfen. Noch am Sendeabend wurde eine heiße Spur verfolgt, die zum Fall des Heiratsschwindlers Fröschl gemeldet worden war.

Schon jetzt kann festgestellt werden, daß die neue Sendereihe „Aktenszeichen XY... ungelöst“ die Unterwelt in den Sendebereichen des deutschen Fernsehens stark beunruhigt hat.



Bilder von der ersten Sendung der neuen Fernsehserie „Aktenszeichen XY... ungelöst“. Es werden bisher ungelöste Verbrechen auf dem Bildschirm geschildert und die Zuschauer und Zuhörer gebeten, bei der Aufklärung durch sachdienliche Angaben zu helfen. Diese Bildreihe zeigt: eine der vom Heiratsschwindler Otto Fröschl um eine hohe Summe betrogene Witwe (von einer Schauspielerinnen verkörpert) und ein Fahndungsfoto des Heiratsschwindlers. Das Tatgeschehen wurde in diesem wie in den anderen Kriminalfällen „naturgetreu“ dargestellt.

+++ polizei fahndet mit telebildern +++

Erprobt werden zur Zeit vom Bundeskriminalamt in Wiesbaden in Zusammenarbeit mit den Landeskriminalämtern Nordrhein-Westfalen und Bayern Telebildgeräte. Mit diesen Geräten werden unter anderem Fotos, Tatortspuren, Fingerabdrücke und Handschriften übermittelt.

DerTogolesegehört mitzur Esperanto-Runde; er erlernt das Schreinerhandwerk in Maikammer. Auf diesem Bild sind die Orte Landau, Edesheim, Burrweiler, Edenkoben, St. Martin, Maikammer, Hambach, Neustadt, Ludwigshafen und Speyer vertreten – also „Esperanto-Jugend rechts und links der Weinstraße“ friedlich vereint.



WENN ANGELIKA MIT PIETRO SPRICHT

Esperanto und Tonband, über dieses Thema ist unter dem Titel „Diese eine Sprache genügt“ in Nr. 23 der Agfa Magneton-Illustrierten kurz berichtet worden. Als Beispiele wurden die „Esperantisten rechts und links der Weinstraße“ vorgestellt. Dazu nun noch folgende Ergänzung mit praktischen Hinweisen:

Die „Weinstraßen-Esperanto-Jugend“ von Maikammer baute mit Hilfe von Tonbändern eine Freundschaftsbrücke mit einer Esperanto-Gruppe in Pisa/Italien, wobei jeder persönlich angesprochen wird. Die Fragesteller aus Pisa werden mit dem Namen genannt: Luigi, Giovanni, Manfred, Pietro usw. Damit jeder von ihnen weiß, von wem er die Antwort erhielt, nennen auch die Mädchen von Maikammer ihre Namen: Ursula, Annemarie, Angelika, Margot usw. Für die Tonbandbriefe einigte man sich auf Zweispur und die Geschwindigkeit 9,5 cm/sec. Im Erfahrungsbericht heißt es, daß mit den Agfa Magnetonbändern PE 31 und PE 41 sehr gute Erfahrungen gemacht wurden. Weder der Posttransport noch das häufige Abspielen beeinträchtigen die gute Wiedergabequalität der robusten Polyesterbänder.

Die Esperanto-Bewegung in Rheinland-Pfalz pflegt eine gute Zusammenarbeit mit einigen Rundfunkanstalten. So wurden z. B. folgende Kurz-Reportagen gesendet:

„Esperanto-Prominenz in Neustadt/Weinstraße“,
 „Esperanto und die Kirche“,
 „Die 13jährige Waltraud korrespondiert mit der ganzen Welt“,
 „Das Esperanto-Dorf Esthal“,
 „Esperanto und die Lehrer“,
 „Christel, die 15jährige Oberschülerin, als jüngste Sprachlehrerin der Pfalz“.

Erasmus Zilles aus Neustadt/Weinstraße war vier Monate unterwegs von Rotterdam nach Ägypten, Aden, Indien, Singapur, Hongkong bis nach Japan und zurück. In Manila, der Hauptstadt der Philippinen, kaufte er sich neue Agfacolor-Filme. Außerdem ließ er dort viele Fotos ausarbeiten. „Das Geschäft von Agfa-Gevaert dürfte eines der schönsten in Manila sein. Der Laden ist anscheinend immer gut besucht“, steht in seinem Tagebuch. Die Agfacolor-Diavorträge von Erasmus Zilles „Mit Esperanto um die Welt“ sind in Schulen, Volkshochschulen,

Volksbildungswerken und bei befreundeten Vereinen in Rheinland-Pfalz mit großem Beifall aufgenommen worden. Jetzt soll der Begleittext dieser Vorträge auf Magnetonband gesprochen und mit dem Diawechsel automatisch gekoppelt werden. Das eine Tonband wird in Deutsch, das zweite in Esperanto besprochen. (Erstaufnahmen auf Langspiel-Band PE 31, anschließend die Kopien auf Doppelspiel-Band PE 41.)

Amateurfunker

und Tonband

In den Mitteilungen „dav“, Organ des „Deutschen Amateurfunk-Verbandes e. V.“, wird in der Ausgabe August/September 1967 in mehreren Artikeln auf das Tonband eingegangen. So wird geschildert, wie nach lebhaften Diskussionen in der Geschäftsstelle des Verbandes, in den Gruppen und im „Kurzwellenring Nordsee“ der Beschluß gefaßt wurde, einen regelmäßigen Tonbandaustausch als „Kurzwellenring-Information“ ins Leben zu rufen. Die Gegner und Skeptiker wurden durch die Praxis von den Vorteilen der Neuerung überzeugt, nachdem sich die Tonbandgruppe eingeschaltet hatte. Zwei Tonbänder mit Kurzwellen-Informationen sind als Versuch bereits unterwegs gewesen. Das erste Tonband erhielten 11 Stationen. Um die Zeit von zwei Monaten, die das Band von der ersten bis zur elften Station brauchte, wesentlich zu verringern, soll jede Station das Originalband gleich kopieren und weiterschicken. Antworten sind auf kleinen Tonbändern vorgesehen. Die „Kurzwellenring-Information“ soll jeden Monat herausgehen.

Tonband-Brieffreund Joachim Liebrich aus Neustadt/Rheinland-Pfalz pflegt mit Esperanto-Freunden und -Freundinnen in Dänemark, England, Italien, Frankreich, Ungarn, in der Tschechoslowakei, in Jugoslawien, Polen, aber auch in Japan, Südafrika, Indien, Brasilien, Indonesien und Australien regen Gedankenaustausch.

Esperanto-Freund Günter Conrad in München lobt die Agfa Magnetonbänder PE 41 und PE 65. Als Beweis schickte er Magnetonbänder, auf denen er Sendungen in Esperanto über Kurzwelle von den Sendern Warschau, Rom, Bern, Budapest, Sofia, Wien und sogar von Peking aufgenommen hatte.

QSL

Antillen Congo-Peking Canada u.a.

Die moderne Technik hat eine Reihe von neuen technischen Hobbys gebracht. Eines davon ist das sogenannte DX-en, der Empfang von Rundfunksendungen aus aller Welt. In Nr. 20 der Agfa Magneton-Illustrierten wurde bereits auf dieses Thema unter dem Titel „Radio Japan jetzt auch für deutsche Hörer“ eingegangen. Seitdem ist die Redaktion wiederholt auf dieses Hobby angesprochen worden. Das Interesse ist also anscheinend groß und weit verbreitet.

Eingeweihte wissen, daß fast alle Rundfunkstationen für schriftliche Empfangsberichte eine sogenannte QSL-Karte (Empfangsbestätigung) übermitteln. Passionierte Kurzwellenhörer haben neben dem akustischen Vergnügen auch eine ansehnliche Sammlung von bunten QSL-Karten aus den verschiedensten Erdteilen. Viele SWL's (short wave listener) – so nennen sich die Empfangsamateure – sind dazu übergegangen, sich eine akustische Sammlung von DX-Raritäten und anderen interessanten oder aktuellen Sendungen auf Tonband anzulegen. Welche Vorteile solche Tonbandaufzeichnungen bieten, wird in einer Zusage aus St. Veit/Glan in Österreich geschildert:

1. Man hat sogleich den akustischen Beweis für den Empfang (auch dann, wenn die ersehnte QSL-Karte ausbleibt).
2. Die Tonbandaufzeichnung ist „lebendig“ und oft charakteristisch für das Land, aus dem die Sendung kommt.
3. Schriftliche Empfangsberichte lassen sich leichter anfertigen, weil die Aufzeichnung in Ruhe und wiederholt abgehört werden kann.
4. Tonbandaufzeichnungen werden von einigen Stationen besonders bestätigt und die übermittelten Bänder mit einheimischer Musik bespielt zurückgeschickt.

Die Zusammenschaltung von Tonbandgerät und Empfänger ist einfach und wird wie üblich durchgeführt. Sollte der Empfänger keinen Dioden- oder Zweitlautsprecheranschluß haben, so kann ihn jeder Fachhändler für wenig Geld einbauen. Der Einbau eines Diodenanschlusses ist vorzuziehen. Außerdem kann über das Mikrofon und den Lautsprecher aufgenommen werden. Nicht die Aussteuerung dauernd regeln – Kurzwellen weisen oft ein sog. Fading (Zu- und Abnahme der Lautstärke) auf, damit die Station diese Schwankungen, die Interferenz (Störung durch benachbarte Stationen) und andere technische Merkmale feststellen kann.

Wieviele Stationen und wie gut oder schlecht sie empfangen werden können, hängt nicht zuletzt von der Antenne ab. Mit wenig Geld und Arbeit kann eine gute Kurzwellenantenne angelegt werden. Es genügen: ein etwa sieben Meter langes Stück isolierter Litzen Draht von 0,7 bis ein Millimeter Durchmesser und ein Bananenstecker. Ein blank geschabtes Ende des Drahtes, mit dem Bananenstecker verbunden, wird in die Antennenbuchse des Radios gesteckt. Wer den

Antennendraht nicht im Freien ausspannen kann, bringt ihn im Zimmer, am Fenster oder unter dem Hausdach an.

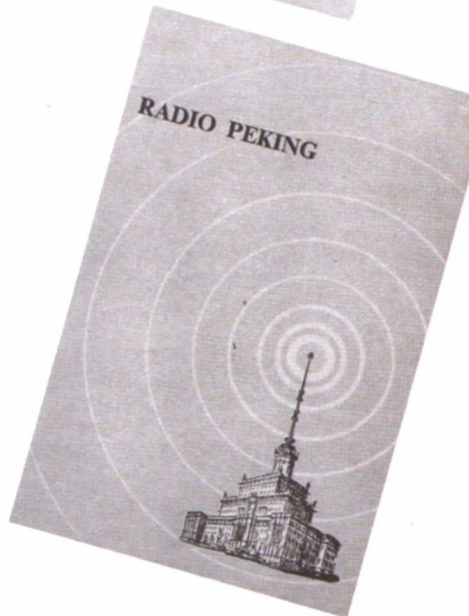
Als besonders geeignet für solche Tonbandempfangsberichte wird das Agfa Magnetonband in der Universal-Kassette empfohlen, weil Phonopost in fast allen Ländern zu günstigen Tarifen befördert wird, die Länge ausreichend bemessen ist und der Verkauf in postfertiger Verpackung erfolgt. Nach Möglichkeit soll die international gebräuchliche Geschwindigkeit 9,5 cm/sec verwendet werden. Stets versuchen, die Stationsansage und auch die Frequenzangabe (Wellenlänge) auf das Band zu bekommen. Diese Ansagen erfolgen meistens alle viertel oder halbe Stunden. Am Anfang und Ende des Bandes Namen und Adresse des Absenders und des Empfängers aufsprechen und das Band als Empfangsbericht (reception report) bezeichnen. Auch die schriftliche Beilage dieser wichtigen Angaben hat sich als nützlich erwiesen, denn gelegentlich schleichen sich Hörfehler ein.

Amateure, die Stationszeichen aus aller Welt und die oft eigenartigen fremden Musikdarbietungen auf Tonband sammeln, können nach Belieben eine akustische Weltreise zusammenstellen. Die Kurzwellen ermöglicht solche Weltempfangs zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Auswahl ist groß. Es werden auf mehr als 2500 Kurzwellenfrequenzen Rundfunkprogramme ausgestrahlt. Allein die „Deutsche Welle“ benutzt auf ihrer „Brücke zur Heimat“ 55 Frequenzen und spricht in 28 Sprachen in alle Himmelsrichtungen über viele tausend Kilometer hinweg. 27 Sender im Ausland sprechen in Deutsch.

Verbindung mit Radio Japan

Eine Lesergeschichte in Nr. 18 der Agfa Magneton-Illustrierten zum Thema „Deutschsprachige Sendungen von Radio Japan“ hatte einige Leser zur Antwort veranlaßt, über die in Nr. 20 unter dem Titel „Radio Japan jetzt auch für deutsche Hörer“ berichtet worden ist. Ergänzend teilt dazu Rudi Böcker aus Remscheid mit: „Wie aus der monatlich erscheinenden Programmzeitschrift von Radio Japan – sie kostet nichts und wird jedem Interessenten zugeschickt – zu ersehen ist, nimmt Radio Japan Tonband-Rapporte an und antwortet auch. Ich habe von japanischen Sendungen Aufnahmen bis zu einer Dauer von fünf Minuten gemacht und das Tonband nach Japan geschickt. Als Antwort erhielt ich einen netten Brief und japanische Püppchen.“

In der Programmzeitschrift „Radio-Japan-News“ deren Text in Englisch, Deutsch und Französisch gedruckt ist, heißt es: „Seit letzter Zeit schicken uns mehr und mehr Hörer ihre Empfangsberichte in Tonbandaufnahme. Es wird um Bandgeschwindigkeiten von 9,5 oder 19 cm/sec gebeten.“





Radio-Canada



Tells you about
great Canadian events
OF
1967

Vous parle des grands
événements canadiens
DE
1967

© Copyright, par la Compagnie canadienne de l'Exposition universelle de 1967. © Copyright, 1963, by the Canadian Corporation for the 1967 World Exhibition.

Auf solchen Karten wird Kurzwellenhörern geantwortet, sogar aus Peking. Viele Empfangsamateure besitzen Sammlungen mit Karten aus allen Kontinenten.

GESCHICHTEN

die der Leser schrieb



Die junge Frau verblüffte

An meinem 21. Geburtstag besuchte ich mit einer Gesellschaft von insgesamt 18 Personen ein Restaurant. Die für uns zuständige Bedienung nahm der Reihe nach alle unsere Bestellungen entgegen und wiederholte jeden Auftrag für sich selbst. Dann ging sie zum nächsten Gast bis alle 18 Aufträge entgegengenommen waren und darauf zur Küche, um einige Zeit später wieder an den Tisch zu kommen und jede einzelne Bestellung bis auf die letzte Kleinigkeit genau zu servieren. Zu unserer großen Überraschung bediente sie zur gleichen Zeit auch mehrere andere Tische in derselben perfekten Weise. Die ganze Mahlzeit wurde ohne den kleinsten Irrtum gebracht. „Wie haben Sie denn nur so ein phantastisches Gedächtnis entwickelt?“ fragte ich die junge Frau. Sie antwortete lächelnd: „Vor drei Monaten war ich sicher, ich würde meine Stellung hier wegen meines schlechten Gedächtnisses verlieren. Mit diesem kleinen Helfer aber wurden meine Trinkgelder und meine Beliebtheit dreimal so hoch!“ Bei diesen Worten zog sie aus ihrer Tasche ein Transistor-Taschentonbandgerät hervor und sagte: „Alles was ich zu tun habe, wenn ich in die Küche zurückkehre, ist, das Ding hier ablaufen zu lassen.“

Peter Williams,
Oakliegh/Australien



Wettermeldung der Affen

Affen unterhalten sich über das Wetter. Bei einem meiner letzten Zoobesuche hörte ich am Affenkäfig das aufgeregte Geschnatter der Tiere. Den Grund dafür fand ich bald: am Horizont zogen Gewitter-

Warum werden auf dieser Seite so verhältnismäßig wenige Lesergeschichten aus Deutschland veröffentlicht?, fragt ein Leser. Seinen Mißmut untermauerte er gleich mit einer Statistik, für die er in Prozenten genau ausrechnet, wie viele deutsche und wie viele ausländische Leserschriften in einer bestimmten Anzahl Ausgaben abgedruckt wurden. Die Antwort auf diese Frage: Die Agfa Magneton-Illustrierte erscheint in neun Sprachen, mit drei deutschen und zwei internationalen Ausgaben im Jahr. Deshalb also auch die internationale Mischung. Übrigens: eben dieser internationale Charakter läßt erkennen, wie über alle Landesgrenzen hinweg das schöne und interessante Hobby Tonbandeln Menschen verschiedener Hautfarbe, Nationalität, Religion, Berufe und verschiedenen Alters verbindet.

Der Wettbewerb wird fortgesetzt.

Vollständig abgedruckte Lesergeschichten werden wie bisher mit Magnetonbändern und Zubehör nach Wahl im Wert von 50 DM, gekürzte Einsendungen mit Material im Wert von 20 DM honoriert. Unsere Bedingungen:

- Ihre Tonband-Geschichte muß selbst erlebt und darf bisher nicht veröffentlicht sein.
- Bitte fassen Sie sich kurz: etwa 20 Schreibmaschinenzeilen sollten genügen.
- Einsendungen bitte an: Redaktion Agfa Magneton-Illustrierte, AGFA-GEVAERT AG, 509 Leverkusen.

wolken herauf. Weil ich bei jedem Zoobesuch mein Batterie-Tonbandgerät bei mir habe, konnte ich diesen seltsamen Wetterbericht auf Agfa Magnetonband verewigen. An einem sonnigen Tag ging ich wieder in den Zoo und ließ vor dem Affenkäfig die „Gewittermeldung“ abspielen. Und siehe da, die Affen horchten erstaunt auf und verbargen sich unter ihrem Regenschuttdach. Nach einigen Minuten, nachdem ich das Tonband abgestellt hatte, wagten sie sich hervor. Und dann schimpften sie kräftig über diesen Betrug.

Peter Voß, Wiesbaden

Der vergessene Geburtstag

Die ganze Woche wartete ich schon mit Ungeduld auf meinen freien Tag, um einige Tonaufnahmen zu produzieren. Ich hatte vor, einige besondere Mikrofonstellungen auszuprobieren, während ich Klavier spielte. Deshalb bat ich dann auch meine Frau, während dieser Zeit nicht ins Zimmer zu kommen. Am Vormittag fiel mir plötzlich der Geburtstag meiner Frau ein, den ich vergessen hatte. Ich ließ das Tonband zurücklaufen, schaltete auf Wiedergabe und regelte die Lautstärke so, daß sie der des Klaviers entsprach. Während nun mein Tonband-Klavier spielte, machte ich mich schnell (und von meiner Frau unbemerkt) auf den Weg, um ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen.

wanderte ich die Strecke ab. Da sah ich plötzlich vor mir ein älteres Ehepaar, das seelenruhig das Gleis entlang spazierte. Bald mußte der Zug kommen. Ich spulte mein Tonband zurück, pirschte mich an, drehte den Lautstärkereger ganz auf, und dann war der fahrende Zug mit lautem Pfiff ganz nahe zu hören. Die Leutchen verließen schreckensbleich das Gleis. Wo aber war der Zug? Da ich das Tonbandgerät für sie unsichtbar umgehängt hatte, dürften sie noch heute an Geister glauben.

Dann schlich ich mich in meine Wohnung zurück, wo das Tonband immer noch spielte. Ich setzte mich wieder ans Klavier, rief meine Frau und gratulierte ihr. „Danke Liebling“, sagte sie, „das ist einer deiner besonderen Vorzüge, du erinnerst dich immer an meinen Geburtstag.“

John Houe, London/England

So 'ne Schafe

Im Frühjahr erlebte ich etwas Komisches. Ich hatte das Blöken eines Schafes mit seinem Lämmlein aufgenommen. Als ich diese Aufnahme abspielte, blieb das alte Schaf stocksteif stehen und schaute sich um. Das Lamm aber näherte sich hüpfend dem Tonbandgerät, fand jedoch die Mutter nicht und begann zu blöken. Als das alte Schaf dieses Blöken hörte, eilte es zum Lamm. Beide sahen sich verdutzt an. Das war ein Bild!

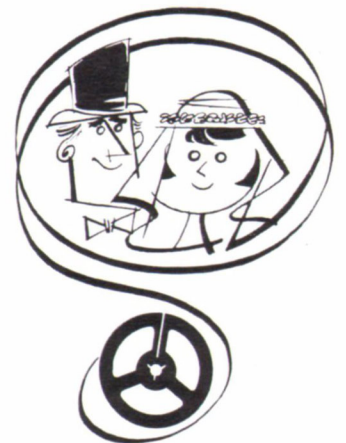
F. J. M. Meyers, Düsseldorf

Das wirkte sofort

Seit über 60 Jahren fährt als eine der ersten mit hochgespanntem Wechselstrom betriebenen Bahnen die schmalspurige Stubaitalbahn von Innsbruck nach Fulpmes. Zum Jubiläum drehte ich einen kleinen Farbfilm. Die Originalgeräusche nahm ich auf Agfa Magnetonband auf. Mit Genehmigung der Direktion

Das schönste Hochzeitsgeschenk

Mein Freund Giuliano, besessener Tonbandamateure, schenkte uns zur Hochzeit ein Taschentonbandgerät. Wir nahmen es in unsere Flitterwochen quer durch Europa mit. Kurz nach unserer Rückkehr kam Giuliano.



Zeichnungen: Hans Gieleßen

„Herzlichen Glückwunsch dem jungen Paar“, rief er, noch bevor er das Haus betreten hatte, „und hier ist eine Kleinigkeit für euch.“ Er überreichte mir ein gut verpacktes Päckchen. Ich packte ein kleines Magnetonband aus und legte es in das Tonbandgerät. Vom ersten Ton an begriffen wir alles und hörten sprachlos bewegt bis zum Ende zu. Giuliano hatte die ganze Trauungszeremonie und auch unsere „Ja“ aufgenommen. Dieses kleine Band ist unser schönstes Hochzeitsgeschenk. Gelegentlich nehmen wir es aus unserer Bandsammlung, wo wir es sorgfältig aufbewahren... für unsere Kinder!

Claudio Carvelli
Rom/Italien



Immer Sonne vorgegaukelt

Ein Freund machte mit seiner Frau Ferien bei uns. Leider regnete es tagelang. Die Feriengäste blieben gelangweilt im Hause, sobald morgens der Wetterbericht trübe Aussichten ankündigte. Nachdem ich das einige Tage mit angesehen hatte, sann ich auf Abhilfe. Am nächsten Morgen am Frühstückstisch schaltete ich das Radio ein. Obschon es draußen wieder regnete, meldete der Wetterbericht Südwind und überwiegend Sonne. Unsere Gäste unternahmen endlich einen langen Spaziergang, auch an den folgenden Tagen. Oft kamen sie erst spät durchnäst zurück. Immer wieder hörten sie am nächsten Morgen einen schönen Wetterbericht. Daß ich diese Voraussagen auf Tonband gesprochen habe und über Radiolautsprecher abspielte, haben die beiden nicht erfahren.

W. v. Bussel,
Amsterdam/Holland

● Aus Bagan Ajam in Malaysia schreibt Arshad H. Abdullah, wie er seiner Frau, die auf jeden Laut ihres dritten Babys gar zu ängstlich reagierte, einen Schabernack spielte. Er nahm das Weinen des Babys auf Tonband auf. Später spielte er es laut ab, während seine Frau im Garten Tomatenpflanzen versorgte. Sofort reagierte die Mutter und lief ins Kinderzimmer, wo das Kleine jedoch ruhig schlief. Der Erfolg: Vater und Mutter lachten über den Trick, und die junge Mutter merkte, daß ihre Ängstlichkeit übertrieben war.

Aus Mexiko und Malaysia

Sogar aus Mexiko und aus Malaysia erreichten Edwin Benz in Kriens/Schweiz Anfragen, nachdem in der Magneton-Illustrierten über das Hobby dieses Schweizers berichtet worden ist.

Edwin Benz nimmt seit Jahren Vogelstimmen auf Tonband auf.

Um nicht alle Zuschriften – außer den auf der gegenüberliegenden Seite veröffentlichten Lesergeschichten – untergehen zu lassen, wurde diese Seite eingerichtet. Hier können, wenn auch nur gekürzt, wenigstens noch einige Erlebnisse und Erfahrungen mit dem Tonband mitgeteilt werden. Der größte Teil der Zuschriften allerdings kommt nicht ans Licht der Öffentlichkeit – daran ist aus Platzmangel leider nichts zu ändern. Auch diesmal sind wieder einige Lesergeschichten für die nächste bzw. übernächste Ausgabe zurückgelegt worden. Also: bitte Geduld!

● „Was suchen Sie hier?“ rief eine Stimme, nachdem die Wirtin im verdunkelten Zimmer ihres Untermieters auf den Lichtschalter gedrückt hatte. Die Stimme kam vom Tonbandgerät, das Michael Habermann in Aalen/Württemberg mit dem Schalter gekoppelt hatte. Noch am Abend, als der junge Mann zurückkam, war die Wirtin kreidebleich. Seitdem wagt sie es nicht mehr, in seinen Schubladen und Schränken herumzuschneffeln.

● Acht Jahre nach seinem Interview auf einer Handelsmesse, das er so lange auf Magnetonband aufbewahrte, schaffte sich Dominique Houviez aus Marcq en Baroeul/Frankreich ein Tonbandgerät an. Als er nun zufällig das Band abspielte, hörte er das längst vergessene Versprechen seines Vaters, er schenke ihm eine „Lufttaufe“ im Sommer. Mit acht Jahren Verspätung wurde nun doch noch das Versprechen eingelöst. Dominiques Vater bezahlte den Flug.

● Woher für die vielen Proben und für die sechs Aufführungen der Laienspielgruppe das Porzellangeschirr nehmen, das zu einer Familienszene gehört? Realschullehrer Werner Wagner in Hildesheim ließ in der Lehrküche nach Herzenslust altes Geschirr zerschlagen und nahm diese Geräusche auf Tonband auf. Während der Vorstellungen klappten die Einblendungen tadellos. „Hierdurch angeregt, sind einige meiner Laienspieler zu Tonbandamateuren geworden“, schreibt der Lehrer.

● Weil seine Tochter ihr spätes Aufstehen auf den zu leisen Wecker schob, nahm der Vater das Weckerschrillen auf Tonband auf. Am nächsten Morgen schaltete er das Tonbandgerät neben dem Bett seiner Tochter ein und drehte den Lautstärkeregel ganz auf. „Sie sprang förmlich an die Decke!“ berichtet der Vater aus London.

● Erst wenn die Kaffeemaschine rappelte und das Eßgeschirr klapperte, bequemte sich sein Vater am Sonntagmorgen aus dem Bett, schreibt Peter Höfer aus Siegburg-Mülldorf. Wie kann der Langschläfer überlistet werden, überlegte Mutter und Sohn. Peter nahm die Geräusche auf Tonband auf und ließ sie über Lautsprecher am Sonntagmorgen im Schlafzimmer der Eltern abspielen. Vater Höfer, der diesmal gleich aus dem Bett war, erkannte erst den Trick, als er den ungedeckten Tisch sah und allein in der Küche stand.

● Zweimal täglich bzw. nachts gibt der NDR den Seewetterbericht durch. Während der Sommerferien, die er mit Freunden auf Segeltour zwischen den dänischen Inseln verbrachte, mußte Hans-Jürgen Brodersen aus Flensburg den Bericht auch nachts um 1 Uhr abhören. Aber das störte ihn. Also ließ er sich durch den Wecker alarmieren, schaltete das Tonbandgerät ein, nach der Aufnahme wieder aus und schlief beruhigt weiter. Am nächsten Tag konnte die ganze Besatzung den Bericht abhören.

● Kurz nachdem ihm seine Verlobte Nicole zum Geburtstag ein Tonbandgerät geschenkt hatte, bot sich schon eine Gelegenheit, eine dramatische Szene aufzunehmen, berichtet Jean-Claude Caserne aus Ronchin/Frankreich. Nicole durfte nämlich nach vielen Bitten das eben gekaufte neue Auto ihres Vaters aus der Garage fahren. Sie trat dabei auf den falschen Fußhebel. Der Wagen prallte gegen die Mauer. Dann folgte das Donnerwetter des Vaters – auf Tonband festgehalten. Inzwischen hat das junge Paar geheiratet. Jean-Claude hält dieses Tonband – ein PE 65 – in seinem Geheimarchiv versteckt. Seine Frau weiß immer noch nichts davon, obschon es sich um „eine seiner gelungensten Aufnahmen“ handelt, heißt es in der Zuschrift.

Glückliche Zufälle

Aus Zufall las Max Löwenthal in München in der Süddeutschen Zeitung unter „Sonstiges“ die Anzeige: „Die glücklichen Inseln! Wer hat diese Sendung des Bayerischen Rundfunks auf Band aufgenommen? Einem Brautpaar, das von der Hochzeitsreise nach den Kanarischen Inseln zurückgekehrt ist, würden Sie mit Ihrer Zuschrift eine ganz besondere Freude machen. Ang. AHW 213161.“ Max Löwenthal hatte zufällig den interessanten Vortrag auf Tonband aufgenommen. So konnte er dem jungen Paar helfen, das zufällig die letzte Viertelstunde dieser Sendung noch mitgehört hatte. Also: drei glückliche Zufälle bei den „glücklichen Inseln“.

● Um das kräftige Bellen seines Hundes auf Tonband aufnehmen zu können, startete Vladislav Drahoš in Banská Bystric/Tschechoslowakei im Zimmer gegen einen Bekannten einen Scheinangriff. Der Hund reagierte sofort, bellte fürchterlich und zerrte an der Leine. Außerdem sprang die Katze, die vorher vom Hund von der Milchschaale verdrängt worden war, durchs Fenster und ging wütend auf den Hund los. Vladislav Drahoš meint, die Katze habe ihn mutig verteidigt.

● Der Foxterrier „Beni“ von Erich-René Kovats in Langenthal/Schweiz brachte eine kleine Katze mit nach Hause, die jedoch gleich wieder vor die Tür gesetzt wurde. Aber „Beni“ brachte sie immer wieder mit. So wurde sie schließlich doch aufgenommen. „Beni“ brauchte nur zu bellen, und schon kam sie. Bis „Beni“ starb. Vorsorglich war jedoch sein Gebell auf Tonband aufgenommen worden. Und tatsächlich, die Katze reagierte darauf. Sie suchte aber lange nach dem alten Freund. Nach einiger Zeit endlich kam sie auch ohne Gebell vom Tonband ins Haus.

GESCHICHTEN

die der Leser schrieb



Die junge Frau verblüffte

An meinem 21. Geburtstag besuchte ich mit einer Gesellschaft von insgesamt 18 Personen ein Restaurant. Die für uns zuständige Bedienung nahm der Reihe nach alle unsere Bestellungen entgegen und wiederholte jeden Auftrag für sich selbst. Dann ging sie zum nächsten Gast bis alle 18 Aufträge entgegengenommen waren und darauf zur Küche, um einige Zeit später wieder an den Tisch zu kommen und jede einzelne Bestellung bis auf die letzte Kleinigkeit genau zu servieren. Zu unserer großen Überraschung bediente sie zur gleichen Zeit auch mehrere andere Tische in derselben perfekten Weise. Die ganze Mahlzeit wurde ohne den kleinsten Irrtum gebracht. „Wie haben Sie denn nur so ein phantastisches Gedächtnis entwickelt?“ fragte ich die junge Frau. Sie antwortete lächelnd: „Vor drei Monaten war ich sicher, ich würde meine Stellung hier wegen meines schlechten Gedächtnisses verlieren. Mit diesem kleinen Helfer aber wurden meine Trinkgelder und meine Beliebtheit dreimal so hoch!“ Bei diesen Worten zog sie aus ihrer Tasche ein Transistor-Taschentonbandgerät hervor und sagte: „Alles was ich zu tun habe, wenn ich in die Küche zurückkehre, ist, das Ding hier ablaufen zu lassen.“

Peter Williams,
Oakliegh/Australien



Wettermeldung der Affen

Affen unterhalten sich über das Wetter. Bei einem meiner letzten Zoobesuche hörte ich am Affenkäfig das aufgeregte Geschnatter der Tiere. Den Grund dafür fand ich bald: am Horizont zogen Gewitter-

Warum werden auf dieser Seite so verhältnismäßig wenige Lesergeschichten aus Deutschland veröffentlicht?, fragt ein Leser. Seinen Mißmut untermauerte er gleich mit einer Statistik, für die er in Prozenten genau ausrechnet, wie viele deutsche und wie viele ausländische Leserschriften in einer bestimmten Anzahl Ausgaben abgedruckt wurden. Die Antwort auf diese Frage: Die Agfa Magneton-Illustrierte erscheint in neun Sprachen, mit drei deutschen und zwei internationalen Ausgaben im Jahr. Deshalb also auch die internationale Mischung. Übrigens: eben dieser internationale Charakter läßt erkennen, wie über alle Landesgrenzen hinweg das schöne und interessante Hobby Tonbandeln Menschen verschiedener Hautfarbe, Nationalität, Religion, Berufe und verschiedenen Alters verbindet.

Der Wettbewerb wird fortgesetzt.

Vollständig abgedruckte Lesergeschichten werden wie bisher mit Magnetonbändern und Zubehör nach Wahl im Wert von 50 DM, gekürzte Einsendungen mit Material im Wert von 20 DM honoriert. Unsere Bedingungen:

- Ihre Tonband-Geschichte muß selbst erlebt und darf bisher nicht veröffentlicht sein.
- Bitte fassen Sie sich kurz: etwa 20 Schreibmaschinenzeilen sollten genügen.
- Einsendungen bitte an: Redaktion Agfa Magneton-Illustrierte, AGFA-GEVAERT AG, 509 Leverkusen.

wolken herauf. Weil ich bei jedem Zoobesuch mein Batterie-Tonbandgerät bei mir habe, konnte ich diesen seltsamen Wetterbericht auf Agfa Magnetonband verewigen. An einem sonnigen Tag ging ich wieder in den Zoo und ließ vor dem Affenkäfig die „Gewittermeldung“ abspielen. Und siehe da, die Affen horchten erstaunt auf und verbargen sich unter ihrem Regenschuttdach. Nach einigen Minuten, nachdem ich das Tonband abgestellt hatte, wagten sie sich hervor. Und dann schimpften sie kräftig über diesen Betrug.

Peter Voß, Wiesbaden

Der vergessene Geburtstag

Die ganze Woche wartete ich schon mit Ungeduld auf meinen freien Tag, um einige Tonaufnahmen zu produzieren. Ich hatte vor, einige besondere Mikrofonstellungen auszuprobieren, während ich Klavier spielte. Deshalb bat ich dann auch meine Frau, während dieser Zeit nicht ins Zimmer zu kommen. Am Vormittag fiel mir plötzlich der Geburtstag meiner Frau ein, den ich vergessen hatte. Ich ließ das Tonband zurücklaufen, schaltete auf Wiedergabe und regelte die Lautstärke so, daß sie der des Klaviers entsprach. Während nun mein Tonband-Klavier spielte, machte ich mich schnell (und von meiner Frau unbemerkt) auf den Weg, um ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen.

Dann schlich ich mich in meine Wohnung zurück, wo das Tonband immer noch spielte. Ich setzte mich wieder ans Klavier, rief meine Frau und gratulierte ihr. „Danke Liebling“, sagte sie, „das ist einer deiner besonderen Vorzüge, du erinnerst dich immer an meinen Geburtstag.“

John Houe, London/England

So 'ne Schafe

Im Frühjahr erlebte ich etwas Komisches. Ich hatte das Blöken eines Schafes mit seinem Lämmlein aufgenommen. Als ich diese Aufnahme abspielte, blieb das alte Schaf stocksteif stehen und schaute sich um. Das Lamm aber näherte sich hüpfend dem Tonbandgerät, fand jedoch die Mutter nicht und begann zu blöken. Als das alte Schaf dieses Blöken hörte, eilte es zum Lamm. Beide sahen sich verdutzt an. Das war ein Bild!

F. J. M. Meyers, Düsseldorf

Das wirkte sofort

Seit über 60 Jahren fährt als eine der ersten mit hochgespanntem Wechselstrom betriebenen Bahnen die schmalspurige Stubaitalbahn von Innsbruck nach Fulpmes. Zum Jubiläum drehte ich einen kleinen Farbfilm. Die Originalgeräusche nahm ich auf Agfa Magnetonband auf. Mit Genehmigung der Direktion

wanderte ich die Strecke ab. Da sah ich plötzlich vor mir ein älteres Ehepaar, das seelenruhig das Gleis entlang spazierte. Bald mußte der Zug kommen. Ich spulte mein Tonband zurück, pirschte mich an, drehte den Lautstärkeregler ganz auf, und dann war der fahrende Zug mit lautem Pfiff ganz nahe zu hören. Die Leutchen verließen schreckensbleich das Gleis. Wo aber war der Zug? Da ich das Tonbandgerät für sie unsichtbar umgehängt hatte, dürften sie noch heute an Geister glauben.

Oskar Schneider,
Wien/Österreich

Das schönste Hochzeitsgeschenk

Mein Freund Giuliano, besessener Tonbandamateur, schenkte uns zur Hochzeit ein Taschentonbandgerät. Wir nahmen es in unsere Flitterwochen quer durch Europa mit. Kurz nach unserer Rückkehr kam Giuliano.



Zeichnungen: Hans Gieleßen

„Herzlichen Glückwunsch dem jungen Paar“, rief er, noch bevor er das Haus betreten hatte, „und hier ist eine Kleinigkeit für euch.“ Er überreichte mir ein gut verpacktes Päckchen. Ich packte ein kleines Magnetonband aus und legte es in das Tonbandgerät. Vom ersten Ton an begriffen wir alles und hörten sprachlos bewegt bis zum Ende zu. Giuliano hatte die ganze Trauungszeremonie und auch unsere „Ja“ aufgenommen. Dieses kleine Band ist unser schönstes Hochzeitsgeschenk. Gelegentlich nehmen wir es aus unserer Bandsammlung, wo wir es sorgfältig aufbewahren... für unsere Kinder!

Claudio Carvelli
Rom/Italien



Immer Sonne vorgegaukelt

Ein Freund machte mit seiner Frau Ferien bei uns. Leider regnete es tagelang. Die Feriengäste blieben gelangweilt im Hause, sobald morgens der Wetterbericht trübe Aussichten ankündigte. Nachdem ich das einige Tage mit angesehen hatte, sann ich auf Abhilfe. Am nächsten Morgen am Frühstückstisch schaltete ich das Radio ein. Obschon es draußen wieder regnete, meldete der Wetterbericht Südwind und überwiegend Sonne. Unsere Gäste unternahmen endlich einen langen Spaziergang, auch an den folgenden Tagen. Oft kamen sie erst spät durchnäßt zurück. Immer wieder hörten sie am nächsten Morgen einen schönen Wetterbericht. Daß ich diese Voraussagen auf Tonband gesprochen habe und über Radiolautsprecher abspielte, haben die beiden nicht erfahren.

W. v. Bussel,
Amsterdam/Holland

● Aus Bagan Ajam in Malaysia schreibt Arshad H. Abdullah, wie er seiner Frau, die auf jeden Laut ihres dritten Babys gar zu ängstlich reagierte, einen Schabernack spielte. Er nahm das Weinen des Babys auf Tonband auf. Später spielte er es laut ab, während seine Frau im Garten Tomatenpflanzen versorgte. Sofort reagierte die Mutter und lief ins Kinderzimmer, wo das Kleine jedoch ruhig schlief. Der Erfolg: Vater und Mutter lachten über den Trick, und die junge Mutter merkte, daß ihre Ängstlichkeit übertrieben war.

Aus Mexiko und Malaysia

Sogar aus Mexiko und aus Malaysia erreichten Edwin Benz in Kriens/Schweiz Anfragen, nachdem in der Magneton-Illustrierten über das Hobby dieses Schweizers berichtet worden ist.

Edwin Benz nimmt seit Jahren Vogelstimmen auf Tonband auf.

Um nicht alle Zuschriften – außer den auf der gegenüberliegenden Seite veröffentlichten Lesergeschichten – untergehen zu lassen, wurde diese Seite eingerichtet. Hier können, wenn auch nur gekürzt, wenigstens noch einige Erlebnisse und Erfahrungen mit dem Tonband mitgeteilt werden. Der größte Teil der Zuschriften allerdings kommt nicht ans Licht der Öffentlichkeit – daran ist aus Platzmangel leider nichts zu ändern. Auch diesmal sind wieder einige Lesergeschichten für die nächste bzw. übernächste Ausgabe zurückgelegt worden. Also: bitte Geduld!

● „Was suchen Sie hier?“ rief eine Stimme, nachdem die Wirtin im verdunkelten Zimmer ihres Untermieters auf den Lichtschalter gedrückt hatte. Die Stimme kam vom Tonbandgerät, das Michael Habermann in Aalen/Württemberg mit dem Schalter gekoppelt hatte. Noch am Abend, als der junge Mann zurückkam, war die Wirtin kreidebleich. Seitdem wagt sie es nicht mehr, in seinen Schubladen und Schränken herumzuschneffeln.

● Acht Jahre nach seinem Interview auf einer Handelsmesse, das er so lange auf Magnetonband aufbewahrte, schaffte sich Dominique Houvriez aus Marcq en Baroeul/Frankreich ein Tonbandgerät an. Als er nun zufällig das Band abspielte, hörte er das längst vergessene Versprechen seines Vaters, er schenke ihm eine „Lufttaufe“ im Sommer. Mit acht Jahren Verspätung wurde nun doch noch das Versprechen eingelöst. Dominiques Vater bezahlte den Flug.

● Woher für die vielen Proben und für die sechs Aufführungen der Laienspielgruppe das Porzellangeschirr nehmen, das zu einer Familienszene gehört? Realschullehrer Werner Wagner in Hildesheim ließ in der Lehrküche nach Herzenslust altes Geschirr zerschlagen und nahm diese Geräusche auf Tonband auf. Während der Vorstellungen klappten die Einblendungen tadellos. „Hierdurch angeregt, sind einige meiner Laienspieler zu Tonbandamateuren geworden“, schreibt der Lehrer.

● Weil seine Tochter ihr spätes Aufstehen auf den zu leisen Wecker schob, nahm der Vater das Weckerschreien auf Tonband auf. Am nächsten Morgen schaltete er das Tonbandgerät neben dem Bett seiner Tochter ein und drehte den Lautstärkeregel ganz auf. „Sie sprang förmlich an die Decke!“ berichtet der Vater aus London.

● Erst wenn die Kaffeemaschine rasselte und das Eßgeschirr klapperte, bequemte sich sein Vater am Sonntagmorgen aus dem Bett, schreibt Peter Höfer aus Siegburg-Mülldorf. Wie kann der Lungenschläfer überlistet werden, überlegte Mutter und Sohn. Peter nahm die Geräusche auf Tonband auf und ließ sie über Lautsprecher am Sonntagmorgen im Schlafzimmer der Eltern abspielen. Vater Höfer, der diesmal gleich aus dem Bett war, erkannte erst den Trick, als er den ungedeckten Tisch sah und allein in der Küche stand.

● Zweimal täglich bzw. nachts gibt der NDR den Seewetterbericht durch. Während der Sommerferien, die er mit Freunden auf Segeltour zwischen den dänischen Inseln verbrachte, mußte Hans-Jürgen Brodersen aus Flensburg den Bericht auch nachts um 1 Uhr abhören. Aber das störte ihn. Also ließ er sich durch den Wecker alarmieren, schaltete das Tonbandgerät ein, nach der Aufnahme wieder aus und schlief beruhigt weiter. Am nächsten Tag konnte die ganze Besatzung den Bericht abhören.

● Kurz nachdem ihm seine Verlobte Nicole zum Geburtstag ein Tonbandgerät geschenkt hatte, bot sich schon eine Gelegenheit, eine dramatische Szene aufzunehmen, berichtet Jean-Claude Caserne aus Ronchin/Frankreich. Nicole durfte nämlich nach vielen Bitten das eben gekaufte neue Auto ihres Vaters aus der Garage fahren. Sie trat dabei auf den falschen Fußhebel. Der Wagen prallte gegen die Mauer. Dann folgte das Donnerwetter des Vaters – auf Tonband festgehalten. Inzwischen hat das junge Paar geheiratet. Jean-Claude hält dieses Tonband – ein PE 65 – in seinem Geheimarchiv versteckt. Seine Frau weiß immer noch nichts davon, obschon es sich um „eine seiner gelungensten Aufnahmen“ handelt, heißt es in der Zuschrift.

Glückliche Zufälle

Aus Zufall las Max Löwenthal in München in der Süddeutschen Zeitung unter „Sonstiges“ die Anzeige: „Die glücklichen Inseln! Wer hat diese Sendung des Bayerischen Rundfunks auf Band aufgenommen? Einem Brautpaar, das von der Hochzeitsreise nach den Kanarischen Inseln zurückgekehrt ist, würden Sie mit Ihrer Zuschrift eine ganz besondere Freude machen. Ang. AHW 213161.“ Max Löwenthal hatte zufällig den interessanten Vortrag auf Tonband aufgenommen. So konnte er dem jungen Paar helfen, das zufällig die letzte Viertelstunde dieser Sendung noch mitgehört hatte. Also: drei glückliche Zufälle bei den „glücklichen Inseln“.

● Um das kräftige Bellen seines Hundes auf Tonband aufnehmen zu können, startete Vladislav Drahoš in Banská Bystric/Tschechoslowakei im Zimmer gegen einen Bekannten einen Scheinangriff. Der Hund reagierte sofort, bellte fürchterlich und zerrte an der Leine. Außerdem sprang die Katze, die vorher vom Hund von der Milchschale verdrängt worden war, durchs Fenster und ging wütend auf den Hund los. Vladislav Drahoš meint, die Katze habe ihn mutig verteidigt.

● Der Foxterrier „Beni“ von Erich-René Kovats in Langenthal/Schweiz brachte eine kleine Katze mit nach Hause, die jedoch gleich wieder vor die Tür gesetzt wurde. Aber „Beni“ brachte sie immer wieder mit. So wurde sie schließlich doch aufgenommen. „Beni“ brauchte nur zu bellen, und schon kam sie. Bis „Beni“ starb. Vorsorglich war jedoch sein Gebell auf Tonband aufgenommen worden. Und tatsächlich, die Katze reagierte darauf. Sie suchte aber lange nach dem alten Freund. Nach einiger Zeit endlich kam sie auch ohne Gebell vom Tonband ins Haus.

TIPS & TRICKS

Lippensynchron vertonen

Wie kann der life aufgenommene Ton einer Szene so gekennzeichnet werden, daß später beim Synchronisieren nicht ein nur teilweise passender (falscher) Ton unterlegt wird? Denn das Tonbandgerät läuft während der ganzen Filmerei durch, der Filmablauf wird aber bei jedem Standpunktwechsel unterbrochen! Dazu gibt Heiner Borcherd aus Hannover folgenden Tip: Elektronisch betriebene Kameras haben oft einen Schaltkontakt frei. Den benutzt man, um mit Hilfe eines Kabels – möglicherweise noch eines Relais, sofern die Kamera nur einen Ruhekontakt frei hat – auf z. B. der unteren Stereospur einen Brummtton über die Dauer des Kameralaufs aufzunehmen. Ist das Tonbandgerät mit einem Dia-Pilotkopf ausgestattet, dann kann der Life-Ton auch stereofon aufgenommen werden; der Brummtton wird über den Dia-Kopf aufgebracht. Wer aus der Modellbasterei noch eine Funkfernsteuerung besitzt, kann auf das Verbindungskabel zwischen Tonbandgerät und Kamera verzichten. Der Sender ist beim nunmehr beweglichen Kameramann, der Empfänger steht beim Tonbandgerät. Auf diese Art und Weise wird das lippensynchrone Vertonen von Reportagen oder der sonst sehr schwierigen Musikaufnahmen zum Vergnügen. Zu jeder Szene findet man sofort den Originalton.

Das Tonband als Uhr

Fotoamateure Norbert Hammer aus Essen-Werden vergrößert seine Filme in der eigenen Dunkelkammer. Doch als Schüler kann er sich noch keine Belichtungsschaltuhr leisten. Gleichzeitig ist er Tonbandamateure und kam auf folgende Idee: Nach der Armbanduhr nahm er alle zwei Sekunden ein Klopfzeichen auf Tonband auf, wobei er zu jeder vierten Sekunde die jeweilige Zahl sagte und das 30 Sekunden lang. Diese Angaben hat er 15mal hintereinander auf ein Band überspielt mit einem Gongschlag vor je weiteren 30 Sekunden. Beim Vergrößern läßt er das Band vom Gong an, also von null Sekunden an, ablaufen und belichtet danach. Für das nächste Foto spielt er bis zum nächsten Gongschlag ab und hat seine „Uhr“ wieder bereit. Nach den 15mal 30 Sekunden spult er das ganze Band zurück. „Das klappt ausgezeichnet, ich habe gute Ergebnisse damit erzielt“, versichert er.

Erfahrungen sammeln

„Einen sicheren Weg, Erfahrungen zu sammeln“, beschreibt Gordon E. Gompers aus London. Er ist u. a. Korrespondent für Tonbandaufnahmen und damit verwandte Gebiete, und Musikkritiker. Seine Zuschrift: „Als Autor besonders für Ton- und Bandaufnahmen verdroß mich immer die Tatsache, daß ich niemals Erfahrungen über die vielen verschiedenen Geräte sammeln konnte – bis ich eines Tages einen Artikel in einer Ton-Fachzeitschrift von einem Theater-Toningenieur las. In unserem Rathaus entdeckte ich eine Anzeige von Amateur-Theatergruppen. Ich schrieb an den Leiter einer dieser Gruppen und bot meine Dienste als Amateur-Toningenieur an. Mein Angebot wurde sofort akzeptiert. Man erwartete nicht einmal Mitgliedsbeiträge von mir. Als ich mit dieser Tonaufnahme fertig war, ging ich zu einer größeren Gesellschaft, wo ich bei Shakespeares ‚The Tempest‘ (Der Sturm) mitarbeitete. Jetzt habe ich wieder neue Aufgaben. So finde ich nicht nur die Möglichkeit, mit verschiedenen Bandgeräten zu arbeiten, sondern ich lerne auch alle Zusammenhänge von Anfang an kennen. Eine bestimmte Aufgabe zu haben, wie z. B. Mischen von Geräuscheffekten auf Tonbändern, ist in jedem Falle besser, als nur ziellos etwas zu versuchen. Übrigens, ich experimentiere gern mit Lautsprechern und bin zu dem Schluß gekommen, daß von dem

feinfühligem Arrangement der Lautsprecher sehr viel abhängt. Dieses Gebiet bietet besonders gute Gelegenheiten, Erfahrungen zu sammeln. Man kann seine Geschicklichkeit vor einer lebendigen Zuhörerschaft demonstrieren. Das Thema ist darüber hinaus für mich ein ergiebiger Vortragsstoff für den Tonbandklub.“

Nachdem es einem berühmten deutschen Fotografen gelungen ist, eine Schallplatte mit absoluter Ruhe auf den Markt zu bringen, verfeinerte Jazztrompeter Rudi S. noch diesen Schlager; er fing auf Tonband absolute Gipfelruhe ein.



Windschutzkorb fürs Mikrofon

Wie läßt sich bei Außen- aufnahmen der störende Wind vom Mikrofon abschirmen? Ein Mulltuch um das Mikrofon vermindert zwar die Störung, aber das sieht weder gut noch fachmännisch aus. Ein Windschutzkorb ist besser. Für seine Basterei holte sich Karl L. Waßmann in Wilhelmshaven im Kaufhaus vier Kaffeesiebe à 20 Pf; je zwei wurden ineinandergelötet mit einer Zwischenlage von durchlässigem Stoff. In die eine Hälfte schnitt er ein Loch, in das eine vorher für das Mikrofon passend gemachte Manschette eingelötet wurde. Dann brauchte er nur noch die beiden Halbkugeln zusammenzufügen, und der Windschutzkorb war fertig. „Seine erste Bewährungsprobe hat er in der Silvesternacht bestanden“, berichtet der Bastler. „Es war sehr windig draußen, dennoch habe ich das ganze turbulente Geschehen auf der Straße ohne Störung auf mein Band bekommen.“ Später baute er einen zweiten Korb aus Plastik-Sieben, der wesentlich leichter wurde. Die Manschette besteht aus dem Kunststoff-Einband eines alten Taschenkalenders. Bei einem Sprecher, der die Zischlaute besonders betonte, setzte Karl Waßmann versuchsweise den Plastikkorb auf das Mikrofon: die Aufnahmen wurden wesentlich besser.

So entstehen Geisterstimmen

Ein kurzes selbstgemachtes Endlosband verwendet oft Burkhard Mohn in Kleve bei seinen Hörspielen. Ein ca. 50 cm langes Tonband wird an den Enden zusammengeklebt, schon ist das Endlosband fertig. Dann wird das Band durch den Führungsschlitz des Tonbandgerätes gelegt und so nur durch die Andruckrolle bewegt. Empfohlen wird, auf beide Bandteller Leerspulen zu legen, weil sich sonst das Band bei der lockeren Führung am Führungsschlitz hinter der Andruckrolle staut. Auf solch ein kurzes Band läßt sich nur ein Satz sprechen. Nach diesem Satz muß man sofort abschalten. Echo zaubert Burkhard Mohn so auf das Band: „Ich merke mir besondere Stellen am Tonbandgerät und spreche, wenn die Klebestelle den rechten Bandteller passiert, z. B. die Worte: ‚Wie ein weißes Geisterhemd . . .‘, und, wenn die Klebestelle den linken Bandteller passiert, die Worte: . . . ‚legt sich der Nebel auf die Burg‘. Das wiederhole ich mehrmals an den gleichen Stellen. Das gleiche mache ich auf der Parallelspur. Bei der Wiedergabe der beiden Spuren hört man den Satz ca. sechsmal, denn wegen der lockeren Bandführung löscht sich das Vorhergehende nicht ganz.“



Probieren geht über Studieren, so denken sich diese Kölner Tonbandler. Sie sind dabei, mit einfachen Mitteln effektvolle Geräusche für ein Kriminalhörspiel auf Tonband zu spielen. Foto: K. Dummer.

Gemeinsam tonbandeln

Unterschriften aus sechs Nationen im Gästebuch weist stolz der im September 1966 gegründete „Klub Kölner Tonbandamateure“ vor. Im eigenen Klubraum wird gemeinsam getonbandelt. Begeistert waren sie, als Bundesaußenminister Willi Brandt auf ihr Tonband über die Berliner Mauer sprach. Die Amateure sammeln nämlich für ihr akustisches Tagebuch Stimmen namhafter Politiker. Sie sammeln aber auch Geräusche aller Art, die für Kriminalhörspiele geeignet erscheinen. „Tonbandtricks mit einer Tageszeitung“ war das Thema eines Samstags.

Tonband-Tauschpartner gesucht

Einen technisch gebildeten Korrespondenzpartner per Tonband sucht der 19jährige Akins F. Ogunsanya in West-Nigeria, c/o NW 3/20 Feleye Street, Ibanda City. Er interessiert sich besonders für die Gebiete Elektronik und Elektrotechnik.

Malaysische Tonbandaufnahmen tauscht gegen deutschsprachige Aufnahmen Arshad H. Abdul-lah, 79 Bagan Ajam, Bagan Jaya (B'worth) in Seberang Perai/Malaysia. Der 36jährige Lehrer möchte durch diese Korrespondenz deutsche Tonbandfreunde kennenlernen und Deutsch lernen.

Korrespondenz mit Indien

„Jede Klasse unseres katholischen Gymnasiums hat einen Missionspater. Es werden Briefe gewechselt, und gelegentlich kommen auch Fotos an. Wir staunten aber, als wir eines Tages plötzlich ein Tonband aus Indien erhielten. Einige Tage später folgte eine Dia-Reihe. Da wir nun wußten, daß der Pater über ein Tonbandgerät verfügte, wurden keine Briefe mehr geschrieben. Die 36 Schüler der Klasse, in Arbeitsgruppen aufgeteilt, korrespondieren seitdem per Tonband, sprechen Nachrichten und Berichte, veranstalten Befragungen usw. Die langwierige Schreibarbeit ist lebendigen Dialogen gewichen. Außerdem ist das Verfahren billiger“, meint B. Dom aus Antwerpen/Belgien.

Welche Schulen machen mit?

Vom Tonband und in Dias stellte der „Arbeitskreis Biologie“ der Bremer „Schule an der Kornstraße“ in seinem ersten internationalen Abend 10 Partnerschulen vor. Die rund 300 Gäste sahen und hörten Beispiele aus Schottland, Nord- und Südamerika, Australien und Neuseeland. An den Vorbereitungen für diesen Abend beteiligte sich der ganze Arbeitskreis mit 70 Mitarbeitern.

Der „Arbeitskreis Biologie“ ruft die Schüler aller Partnerschulen und darüber hinaus interessierte Schüler in allen Teilen der Welt zu einem Wettbewerb auf.

Die Aufgabe: Jeder Teilnehmer berichtet über ein besonderes persönliches Erlebnis und fertigt dazu ein oder zwei Zeichnungen an. Der Bericht wird auf ein Tonband gesprochen (Sprechzeit maximal 3 Minuten) und außerdem als geschriebener Text zusammen mit der Zeichnung bis zum 30. November 1967 dem „Arbeitskreis Biologie“ zugeschickt. Die Teilnehmer sollen Name und Alter mitteilen.

Die Zeichnungen sollen im Dezember 1967 mit den Berichten in Bremen ausgestellt und bewertet werden. Der „Arbeitskreis Biologie“ will für diese Ausstellung die fremdsprachigen Texte ins Deutsche übersetzen. Die 10 besten Arbeiten wollen die Bremer im Januar 1968 allen Schulen, die an diesem Wettbewerb teilnahmen, als Tonbildserie vorstellen. Von den Zeichnungen wer-

Schulen sprechen mit Schulen in den fünf Erdteilen



den Lichtbilder angefertigt, die von den Teilnehmern gesprochenen Originaltexte auf einem Tonband zusammengefaßt.

Die gesamte Ausstellung wird im Januar 1968 der am nächsten gelegenen Schule, die an dem Wettbewerb teilnimmt, zugeschickt. Dort sollen wiederum durch eine Ausstellung von dieser Schule die 10 besten Arbeiten ermittelt und diese dem „Arbeitskreis Biologie“ mitgeteilt werden. Die Bremer wollen dann allen teilnehmenden Schulen wieder die Arbeiten, die auf dieser Ausstellung die beste Wertung bekamen, mit einer Tonbildserie vorstellen. Auf diese Weise soll es dann von Schule zu Schule weitergehen.

Preisverteilung: Nachdem in allen am Wettbewerb beteiligten Schulen die Ausstellung und Bewertung der Arbeiten durchgeführt wurde, werden die zehn Sieger ermittelt, deren Arbeiten am häufigsten als Bestleistungen herausgestellt

wurden. Diese Schüler sollen Buchpreise erhalten.

Für den Weiterversand der Arbeiten zur nächsten Schule hat jede Schule zu sorgen, die die Ausstellung durchführt. Für den Versand der Arbeiten nach Übersee haben verschiedene deutsche Reedereien den kostenlosen Transport zugesagt. Bei Bedarf ist der „Arbeitskreis Biologie“ zu verständigen. Ein Anspruch auf Rückgabe der Arbeiten kann nicht erhoben werden. Eine Ergänzung der Ausstellungsstücke in den verschiedenen Schulen ist nicht gestattet. Vor dem Versand werden von den Bremern alle Arbeiten listenmäßig erfaßt und als Fotokopien aufbewahrt.

Die Veröffentlichung dieses Wettbewerbes ist wegen des vorgerückten Termins nicht als Aufruf zur Teilnahme gedacht, sondern als Beispiel, was eine Tonbandgruppe unternehmen kann – wenn sie Phantasie und Arbeitseifer hat.

Spricht für DXing Worldwide

Viele Freunde in allen Erdteilen hat Dennis Rookard aus Brentwood in Essex/England mit seinen Tonbandeleinen gewonnen. Ähnlich wie „Der verrückte Bandwurm“ Dick Kenny aus Stamford/USA, über den in Nr. 23 der Agfa Magnetton-Illustrierten ausführlich berichtet worden ist, verbringt der junge Engländer viel Zeit damit, Töne zu sammeln, per Tonband zu korrespondieren und akustisch auf vielfältige Art zu wirken. U. a. ist er Reporter für die Spezialsendungen „DXing Worldwide“ von Radio New York Worldwide. Diese Sendungen werden von New York aus nach Europa, Afrika und Lateinamerika ausgestrahlt.

Dennis Rookard erzählt: „Glauben Sie nicht, daß ich nur Aufnahmen sammle. Ich produziere sie auch, um sie meinen Freunden zu schicken.

Solche Shows auf Band werden auch in englischen Krankenhäusern für die Patienten, in amerikanischen Tonbandklubs und für andere Liebhaber abgespielt.“ Dennis nimmt sehr gern moderne englische Folkmusik auf. Er streift aber auch für Dokumentaraufnahmen durch das Londoner East End, besucht ein russisches Schiff und stapft den 600 Fuß hohen Posturm hinauf. Bei der Aufnahme von Folkmusik mitten auf dem Trafalgar Square während einer Veranstaltung der Kampagne für nukleare Abrüstung handelte er sich ein blaues Auge ein. „Als Band nehme ich stets Material von Agfa“, sagt Dennis und gibt als Grund an: „Weil es eine Menge harter Behandlung verträgt, besonders wenn ich mein tragbares Bandgerät benutze.“ Der junge Engländer bevorzugt übrigens das Agfa Magnettonband PE 65 (Dreifachspiel-Band)



Dennis Rookard (am Mikrophon) interviewt Bernhard Ashfold von Worldwide Tape Talk der zu den größten Tonbandklubs in England zählt und viele junge Mitglieder hat

ABC der Tonbandtechnik

Was ist? Was heißt? Immer wieder möchten Tonbandamateure Fragen aus dem Gebiet der Magnetband-Technik und Fachausdrücke erläutert haben. Die Tonbandtechnik, deren Gebiet von Tag zu Tag umfangreicher wird und die in immer mehr Lebensbereiche übergreift, hat ihre eigene Sprache. Dr. Heinrich Rindfleisch aus der Magnettonfabrik von Agfa-Gevaert stellte einen kleinen Leitfaden für Amateure zusammen, in dem Fachausdrücke kurz erläutert werden. Wir haben mit der Veröffentlichung dieser alphabetisch geordneten Zusammenstellung in Nr. 14 der Agfa Magnetton-Illustrierten begonnen. Inzwischen ist die 5. Auflage, wesentlich erweitert und ergänzt, erschienen. Außerdem gibt es Übersetzungen in Englisch, Französisch, Spanisch und Dänisch (→ bedeutet: Siehe auch unter diesem Stichwort).

Permeabilität

Permeabilitätskonstante μ (Mü), magnetische Leitfähigkeit. Gibt an, um wieviel die Magnetisierung in einem →ferromagnetischen Werkstoff durch ein Magnetfeld größer ist als in Luft (Möglichkeit der Verwechslung mit μ/m).
Beispiele: Luft bzw. Vakuum 1, Eisenkern von Tonköpfen (→Mumetall) ca. 20000, Magnetschicht eines Tonbandes ca. 3.

Pese

Kleiner elastischer Antriebsriemen (Gummi oder Spiralfeder) in Tonbandgeräten oder Filmprojektoren.

Phase

Zeitpunkt des Nulldurchganges einer →Wechselstromschwingung. Phasenverschiebung: zeitliche Verschiebung des Nulldurchganges.

Phon

Empirisches (auf Erfahrung beruhendes) Maß für die →Lautstärke. 1 Phon = erste Wahrnehmbarkeit des Ohres. Bis zur Schmerzempfindlichkeit etwa 120 Phon.

Pigment

Bezeichnung für →Eisenoxid.

Pilot-Ton

Zur Synchronisierung (Gleichlauf) von Tonband und Bildfilm wird, von der Kamera gesteuert, auf das Tonband eine Steuerfrequenz von beispielsweise 50 Hz (Pilot-Ton) aufgesprochen, mit deren Hilfe elektronisch der Bandlauf bei der Wiedergabe geregelt wird. Da der Pilot-Ton quer zur eigentlichen Aufzeichnung aufgesprochen wird, ist er im normalen →Hörkopf nicht hörbar. Wird auch zur Steuerung in →Videoband-Geräten in ähnlicher Form angewendet.

Piste

„Spur“ – schmale Magnet-Tonspur am Rand eines Bildfilms, entweder als →Bespurungsband oder nach dem →Laminierverfahren aufgeklebte oder mit →Gießlösung aufgegossene Randspur für 8-, 16- und 35-mm-Film.

Planlage

Tonband oder Film liegen entweder plan oder zeigen eine Hohlkrümmung, die entweder E. i. (Emulsion bzw. Magnetschicht innen) oder E. a. (Emulsion bzw. Magnetschicht außen) sein kann. Die auch gebrauchte Bezeichnung konvex oder konkav führt gelegentlich zu Verwechslungen.

Plastische Dehnung

→Dehnung.

Playback

-Taste, -Verfahren. Im Englischen einfach „Wiedergabe“. In Deutschland versteht man darunter Wiedergabe mit gleichzeitiger Aufnahme auf gesonderter Spur desselben Bandes, z. B. Gesangsaufnahmen zu vorhandener Musik. Beim gleichzeitigen Abspielen ertönen dann beide Aufnahmen zusammen. Auch zu →Überspielungen bei Aufnahmen für Hörspiele und in der Schallplattenindustrie angewendet. Es gibt →Vierspurgeräte, bei denen beide Aufnahmen getrennt und auch zusammen wiedergegeben werden können (→Multiplayback).

Polyester

→Unterlage.

Polyvinylchlorid

→Unterlage.

Potentiometer

Spannungsteiler. Von einem in einen Stromkreis eingeschalteten →Widerstand werden mit Hilfe eines Schleifkontaktes variable Spannungswerte abgenommen (→Lautstärkereglern).

Präsenz

Anhebung der mittleren →Frequenzen zwischen etwa 1 und 5 kHz bei der Wiedergabe, die dadurch besonders plastisch klingen soll (Präsenzfilter).

PVC

Abkürzung für →Polyvinylchlorid.

Quadruple-Band

dasselbe wie →Vierfachspiel-Band.

Quietschen

Kann gelegentlich bei Bändern auftreten, die nicht genügend gleitfähig sind. Es entsteht durch mechanische Längsschwingungen des Bandes, die unter Umständen durch das Schwingen vor dem Sprechkopf auch auf dem Band aufgezeichnet werden können.

Wird fortgesetzt!

Tonband-Literatur

Die Literatur über das Tonband, über Tonbandgeräte und über die Schallaufzeichnung wird von Jahr zu Jahr umfangreicher und reichhaltiger. Wenn auch die Buchtitel nur ein Hinweis auf den Inhalt sein können, so erscheint dennoch eine – allerdings nicht vollständige – Aufzählung der Titel, Verfasser und Verlage als Orientierung nützlich:

Verfasser	Titel	Verlag	Verfasser	Titel	Verlag
Altrichter, Ernst	Das Magnetband	Technik Berlin.	Philips	Ein Wegweiser für Tonbandfreunde und solche, die es werden wollen	Herausgeber: Deutsche Philips GmbH., Hamburg.
Ausobsky jr., Albert	Tonbandjagd auf Tierstimmen, Tonaufnahmen für jedermann, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde	Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.	Richter, Heinz	Elektroakustik für alle, Betrieb und Selbstbau v. Tonübertragungsanlagen	Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.
Büscher, Gustav	Kleines Abc der Elektroakustik, Band 29/30 der Radio-Praktiker-Bücherei	Franzis-Verlag, München.	Richter, Heinz	Service-Fibel für Elektroakustiker. Eine Einführung in die Servicetechnik elektroakustischer Geräte unter besonderer Berücksichtigung der Tonbandtechnik	Vogel-Verlag, Würzburg.
Diefenbach, Werner W.	Tonband-Hobby, Praktikum für Tonbandfreunde	Jakob Schneider Verlag, Berlin-Tempelhof.	Richter, Heinz	Tonaufnahme für alle. Eine leichtverständliche Einführung in die Praxis der Tonaufnahme	Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.
Dummer, K.	Fibel für Tonbandfreunde	Falken Verlag, Erich Sicker, Wiesbaden.	Rindfleisch, Dr., Heinrich	Tonband-Technik	Herausgeber: AGFA GEVAERT, Leverkusen.
Foerster, Oskar	Schulfunk und Tonband	Heering Verlag, Seeburg/Chiemsee	Rinnebach, Kurt-Werner	Schallaufzeichnung auf Magnetband, eine einfache Darstellung des Prinzips der magnetischen Schallaufzeichnung	Herausgeber: AGFA-GEVAERT, Leverkusen.
Grentz, Georg	Handbuch für Tonbandfreunde, Praktische Ratschläge, Tips und Tricks	Kemper Verlag, Heidelberg.	Schmidt, Dipl.-Ing. Heinz	Dia-Vertonung, Technik und Tongestaltung	Franzis-Verlag, München.
Häri, Willi, und Indermaur, Max	tonjagd klipp und klar! Lehrbuch der Tonaufnahme- und Wiedergabepaxis für Tonjäger, Ton-, Dia- und Filmamateure	Gemsberg-Verlag, Winterthur/Schweiz	Schröder, Ing. Heinrich	Tonbandgeräte-Meßpraxis, ein Hilfsbuch für Tonband-Service-Techniker und technisch interessierte Tonbandamateure, Radio-Praktiker-Bücherei	Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.
Knobloch, Dr.-Ing., Hans	Der Tonband-Amateur, Ratgeber für die Praxis mit dem Heimtongerät und für die Schmalfilm-Vertonung	Franzis-Verlag, München.	Slot, G.	Vom Mikrofon zum Ohr. Moderne Tonaufnahme- und Wiedergabetechnik	Philips' Technische Bibliothek.
Krones, Dr. F.	Magnetische Schallaufzeichnung in Theorie und Praxis	Technischer Zeitschriftenverlag B. Erb, Wien VI	Snel, Dr. A.	Magnetische Tonaufzeichnung	Philips' Technische Bibliothek.
Kühne, Fritz, und Tetzner, Karl	Kleines Stereo-Praktikum, Band 97/98 der Radio-Praktiker-Bücherei	Franzis-Verlag, München.	Spanger, Siegm., und Koebner, Hans	Das Tonband-Buch	Heering Verlag, Seeburg/Chiemsee.
Mencke, Curt	Die Tonbandfibel, der praktische Ratgeber für Tonbandamateure	Sudwest-Verlag, München.	Telefunken	Tonband-Taschenbuch	Herausgeber: Telefunken, Berlin.
Nijssen, C. G.	Leitfaden für Tonbandfreunde, Arbeitsweise und Anwendung von Tonbandgeräten	Deutsche Philips GmbH., Verlags-Abteilung Hamburg.	Warnke, E. F.	Tonbandtechnik ohne Ballast	Franzis-Verlag, Münch.
Opfermann, H. C.	Kleine Ton-Schule, Tonjagd, Diaver-tonung, Filmvertonung	Heering Verlag, München.	Winkel, Prof. Dr. Ing., Fritz	Technik der Magnetspeicher	Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg.
Opfermann, H. O.	Die neue Ton-Schule, Tonjagd, Vertonung, Synchronisation	Heering Verlag, München.			



gesehen gehört und fotografiert



Bei den „Deutschen Zehnkampf-Meisterschaften“, an denen sich der „König der Athleten“ und Weltrekordler Kurt Bendlin beteiligte, schossen nicht nur die Sportfotografen aus allen Lagen. Auch die Tontechniker und Tonbandler lagen auf der Lauer, um die Originaltöne einzufangen. Der Ruf „Auf die Plätze“, der Startschuß, das harte Klappern der umgerissenen Hürden, der Befreiungsschrei beim Kugelstoßen, das Splittern der Latte beim Stabhochsprung, das Trommeln der Sprinter über die Aschenbahn, die Ansage einer neuen Bestleistung, das Ächzen der mit letzter Kraft dem Ziel zustrebenden Läufer im Morgennebel – das alles wurde auf Tonband festgehalten.

Foto: W. Glatten.



Esther und Abi Ofarim, Spitzenstars im internationalen Showgeschäft, u. a. ausgezeichnet mit drei Goldenen Schallplatten, haben den Kontakt zur Jugend nicht verloren. Hier zum Beispiel gaben sie ein Interview für die Schülerzeitschrift „Scheinwerfer“ in Moers. Den Interviewern gelang es, an die Ofarims bei einem Konzert in Duisburg heranzukommen. Es wurde ein ausgiebiges Gespräch. Zum Schluß gabes noch ein Autogramm. Foto: I. Campen.



Fortgeschrittene Tonbandler haben den Reiz der Stereo-Aufnahmen entdeckt. Das Tonband-Hobby ist jetzt durch neue Tonbandgeräte noch vielseitiger geworden. Mit diesem auf der Hannover-Messe 1967 vorgestellten Gerät kann jeder Tonbandfreund ohne viele Vorkenntnisse und großen technischen Aufwand lebensnah Stereo-Aufnahmen einfangen.

Foto: Uher-Press.



Tonband-Interview mit dem Falkner und seinem Raubvogel in dem im September eröffneten Wildfreigehege in der Eifeler Gemeinde Hellenthal. Jeden Tag können dort die abgerichteten Raubvögel im freien Flug beobachtet werden. Sie sind übrigens nicht stumm. Den Ruf eines Falken, Adlers, Bussards und anderer Greifvögel auf Tonband einzufangen, ist dort nicht schwierig. Mit der Eröffnung dieses Wildfreigeheges im Naturpark Nordeifel erfüllte sich Guillermo Staudt, Rinderzüchter bei Buenos Aires in Argentinien, in seiner Heimatgemeinde seinen Jugendtraum. Foto: W. Glatten.



Für Bundespräsident Jonas

Ein Agfa Magnetonband erhielt der österreichische Bundespräsident Franz Jonas am 23. September dieses Jahres bei der feierlichen Eröffnung der größten Schulanlage des Landes, den Dr.-Adolf-Schärf-Schulen. Als Johann Gallner aus Braunau am Inn – seit langem eifriger Leser der Agfa Magneton-Illustrierten – das von ihm bespielte Magnetonband überreichte, erkundigte sich der Bundespräsident, woher die Aufnahmen stammen. Das Tonband enthält u. a. die letzte Neujahrsrede des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Schärf, Nachrufe, Reden beim Staatsbegräbnis, Ansprachen bei der 600-Jahr-Feier der Universität Wien, Wahlreden vom Bundespräsidenten Jonas, Musikkompositionen aus Braunau. Die Presse berichtete über dieses originelle Geschenk.

Teil moderner Musik

Auf Musikfestivals erscheinen immer häufiger Tonbänder als Bestandteile moderner Kompositionen. Auch bei den „Berliner Festwochen“ im Herbst dieses Jahres gehörten sie dazu, so z. B. bei Aufführungen des Pariser Studios „Groupe de recherches musicales“. In der Presse wurde das Stück „Und so weiter“ für elektrisches Klavier und Tonband als „Palme Pariser Akustik-Show“ bezeichnet.

Tonband als Beweis

Vom Amtsgericht als Beweismittel zugelassen, vom Landgericht abgelehnt, vom Oberlandesgericht grundsätzlich gebilligt wurden Tonbandaufnahmen, die ein Privatkläger heimlich in und vor einem Haus von einem Mann machte, der ihn unter vier Augen dreimal beleidigte. Bei dem Prozeß in Frankfurt/Main stützte sich das Oberlandesgericht auf Urteile des Bundesgerichts-

hofes. In bestimmten Fällen nämlich – wie in diesem – sei die heimliche Tonbandaufnahme gerechtfertigt und als Beweismittel zulässig. Das Gericht spricht dabei von Notwehr bzw. notwehrähnlichen Lagen.

Tonbandwelle in den USA

Rekordzahlen für Tonbandgeräte werden aus den USA gemeldet. Die Zahl der in den USA hergestellten Tonbandgeräte stieg von 85 000 im Jahr 1960 auf 886 000 im vergangenen Jahr. Für 1967 wird mit einer Million im Land hergestellten, bei der Einfuhr mit drei Millionen Tonbandgeräten gerechnet. Durch eine besonders starke Werbung ist diese Tonbandwelle ausgelöst worden. Es wird ein „phänomenales“ Weihnachtsgeschäft erwartet. Schon in den nächsten Jahren wird jedes 10. in den USA hergestellte Auto ein Kleintonbandgerät ab Fabrik erhalten, sagen Fachleute voraus.

Die Waren schreien

Ein Kaufmann in Birmingham – wo angeblich mehr als in jeder anderen englischen Stadt gestohlen wird – markiert seine Waren mit kleinen Magnetstreifen. Wenn jemand mit unbezahlter Ware durch die Tür geht, gellt ein Schrei. Ein Elektronenauge reagiert nämlich sofort auf den Streifen, den bei bezahlter Ware die Verkäuferin beseitigt. Das Elektronenauge löst den Schrei aus. – Und wenn der Dieb selbst den Magnetstreifen entfernt?

Jeden Morgen das Neueste

Die Monsanto Chemical Company, eines der größten amerikanischen Chemieunternehmen, informiert jeden Tag über Haustechnik die Mitarbeiter. Diese „Mitteilungen des Tages“ wurden

am Vortage auf Tonband aufgesprochen und können von jedem Mitarbeiter am nächsten Morgen über Telefon abgehört werden. Außerdem können Betriebsangehörige ihre Mitteilungen an die Geschäftsleitung einer telefonischen Annahme- und Beantwortungsstelle übermitteln.

Tonband für Richter

Unter der Überschrift „Zum Beispiel: Das Tonband muß die Schreibmaschine ersetzen“ veröffentlichte „Die Welt“ einen über drei Spalten reichenden Artikel von Bundesjustizminister Gustav Heinemann. Der Minister beschäftigte sich in diesem Artikel mit der Justizreform. Dazu gehört die Empfehlung: „Die moderne Technik soll dem Richter helfen, zügig zu verhandeln. Das Tonband soll die Schreibmaschine ersetzen.“

Vertonte Dia-Vorträge

Etwa 100 Leih-Dia-Vorträge, die meisten vertont auf Agfa Magnetonband, stehen kostenlos Fotogruppen, Vereinen, Tonbandklubs u. a. m. zur Verfügung. Tonbandklubs wird besonders der vertonte Vortrag „Plauderei über das Agfa Magnetonband“ interessieren. Wegen der starken Nachfrage sind frühzeitig Termine zu vereinbaren. Anfragen sind zu richten an: „Agfa-Gevaert AG, Werbe-Abteilung, Vortragsdienst“ (Telefon 305261).

Agfa Magneton-Illustrierte, Ausgabe Nr. 24. Herausgegeben von AGFA-GEVAERT, Leverkusen. Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Gassauer, Opladen. Redaktion: Wilfried Glatten, Leverkusen. Der Nachdruck von Beiträgen und die Anfertigung von Fotokopien sind mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erbeten! Zuschriften und Anfragen sind zu richten an: **Redaktion Agfa Magneton-Illustrierte, AGFA-GEVAERT AG, 509 Leverkusen-Bayerwerk.** Die Agfa Magneton-Illustrierte erscheint dreimal im Jahr in zwangloser Folge, Nr. 25 voraussichtlich im April 1968. – Rückseitenbild: Studio Dr. Rathschlag, Köln. D. 82-6107/11428

ZUBEHÖR ZUM AGFA MAGNETONBAND®



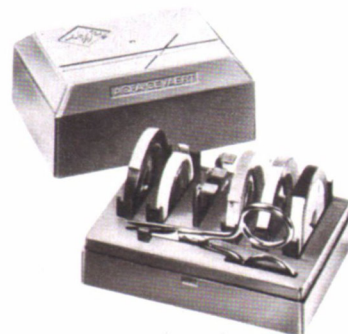
Leerspulen

In den Größen 8, 9, 10, 11, 13, 15, 18, 22, 25 und 26,5.



Agfa Magneton-Klebegarnitur

enthält Klebeband, Klebeschiene und Schneidevorrichtung.



Agfa Magneton-Cutterkasten

enthält Vorlaufband (rot, grün, weiß), Klebeband, Schere, Silber-Schaltband, Bandklammern und Klebeschiene.

DAS AGFA MAGNETONBAND®-SORTIMENT FÜR DEN AMATEUR

Klangbrillant — ein neuer Begriff für unübertroffene Tonqualität

Alle Agfa Magnetobänder garantieren erstklassige Sprach- und Musikaufnahmen von höchster Wiedergabereinheit. Alle Töne, vom tiefsten Baß bis zu den höchsten Tönen, z. B. der Pikkoloflöte, werden naturgetreu — ob pianissimo oder fortissimo —, klangrein und unverzerrt wiedergegeben. Agfa Magnetoband aus Polyester — unverwüchtlich und tonstabil für Generationen. Das schmiegsame Band liegt eng am Tonkopf an. Es ist oberflächenveredelt, gleitet fast reibungslos und schützt die wertvollen Tonköpfe. Hitze und Kälte, Feuchtigkeit und extremer Temperaturwechsel sind für Agfa Magnetobänder bedeutungslos.

Das Band ist antistatisch, Staub bleibt nicht haften. Sie erhalten Agfa Magnetobänder in der stabilen, eleganten Kunststoff-Kassette, im bewährten Archivkarton und in den preisgünstigen Klarsichtpackungen. Kunststoff-Kassetten sind sehr vorteilhaft: staubfrei auf Dauer, praktisch unzerbrechlich, in den Größen 10, 11, 13, 15, 18 — auch leer — lieferbar. Die Spulengröße 8 cm wird in Universal-Kassette geliefert.

PE 31 (PE 31 K und PE 31 R) Langspiel-Band. Das robuste Band, besonders für Beruf und Schule.

PE 41 (PE 41 K und PE 41 R) Doppelspiel-Band. Das Universalband für alle Anwendungsgebiete in 2- und 4-Spur-Technik.

PE 65 (PE 65 K und PE 65 R) Triple Record. Das Band mit der längsten Spieldauer für Aufnahmen auf allen Amateurgeräten.

Agfa Magnetoband in Kunststoff-Kassette



Typ	Spule Länge		bei 9,5 cm/sec Min *
	cm	m	
PE 31 K	8/	65**	11
	11/	180	30
	13/	270	45
	15/	360	60
	18/	540	90
PE 41 K	8/	90**	15
	10/	180	30
	11/	270	45
	13/	360	60
	15/	540	90
	18/	720	120
PE 65 K	8/	135**	23
	10/	270	45
	11/	360	60
	13/	540	90
	15/	720	120
	18/	1080	180
PE 36***	15/	360	60
	18/	540	90

Agfa Magnetoband in runder Klarsichtpackung



Typ	Spule Länge		bei 9,5 cm/sec Min *
	cm	m	
PE 31 R	8/	65	11
	11/	180	30
	13/	270	45
	15/	360	60
	18/	540	90
PE 41 R	8/	90	15
	10/	180	30
	11/	270	45
	13/	360	60
	15/	540	90
	18/	720	120
PE 65 R	8/	135	23
	10/	270	45
	11/	360	60
	13/	540	90
	15/	720	120
	18/	1080	180

Agfa Magnetoband im Archivkarton



Typ	Spule Länge		bei 9,5 cm/sec Min *
	cm	m	
PE 31	11/	180	30
	13/	270	45
	15/	360	60
	18/	540	90
	18/	720	120
PE 41	10/	180	30
	11/	270	45
	13/	360	60
	15/	540	90
	18/	720	120
	18/	1080	180
PE 65	9/	180	30
	10/	270	45
PE 36***	11/	360	60
	13/	540	90
	15/	720	120
	18/	1080	180
	22/	720	120
	26,5/	1280	225

Spezialband in Endloskassette

PE 31 G —/ 60 10

Spezialband in Endloskassette

PE 41 G —/ 90 15

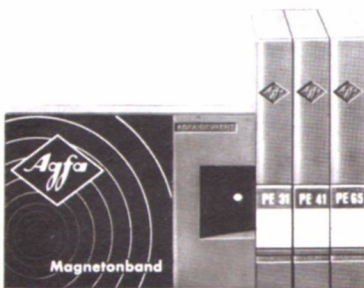
* Spieldauer pro Spur
** in Universal-Kassette

*** Langspiel-Band (Low Noise Tape)
PE 36 ist ein Heimstudio-Band mit extrem niedrigem Grundrauschen und hoher Aussteuerbarkeit für besonders hochwertige Aufnahmen, speziell für Stereo.

PE 31	22/	720	120
	25/	1000	170
	26,5/	1280	225
PE 41	22/	1000	170

Signier-Tonband

PE 31 S 13/ 180 30





Agfa Magnetoband-Universal-Kassette

Agfa Magnetobänder auf der 8-cm-Spule sind in der formschönen, praktischen Universal-Kassette untergebracht. Sie ist eine bruchfeste Archivkassette und ideal für den Postversand als Briefkassette geeignet.



Agfa Magnetoband-Cassette C 60 
bestückt mit PE 65 Triple Record, unbespielt. Spielzeit 2×30 Minuten.

Agfa Magnetoband-Cassette C 90 
bestückt mit PE 85, unbespielt. Spielzeit 2×45 Minuten.

Agfa Magnetoband-Cassette C 120 
bestückt mit PE 125, unbespielt. Spielzeit 2×60 Minuten.



Agfa Magnetoband-Cassette DC 90 System DC international
bestückt mit PE 65 Triple Record, unbespielt. Spielzeit 2×45 Minuten.

Agfa Magnetoband-Cassette DC 120 System DC international
bestückt mit PE 85, unbespielt. Spielzeit 2×60 Minuten.

